



Jahresabschluss zum 31. März 2022 und Lagebericht

BESTÄTIGUNGSVERMERK

SMBC Bank EU AG
Frankfurt am Main

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

SMBC BANK EU AG

SMBC Bank EU AG

Jahresabschluss zum 31. März 2022



Inhalt

Lagebericht	3
Jahresbilanz	28
Gewinn- und Verlustrechnung	31
Anhang	32
Country-by-Country Reporting	50
Weitere Offenlegungspflichten nach § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG	51
Herausgeber	52

I. Grundlegende Informationen über die SMBC Bank EU AG

1. Geschäftsmodell und Geschäftsstrategie der SMBC Bank EU AG

Die SMBC Bank EU AG (SMBC EU oder „die Bank“) ist ein in Frankfurt am Main, Deutschland gegründetes Kreditinstitut, das im Hinblick auf eine Stärkung der Geschäftstätigkeit der SMBC im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) in Deutschland errichtet wurde. Die Bank wurde im November 2018 von der Europäischen Zentralbank (EZB) zugelassen und wird von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) beaufsichtigt.

Die Bank ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Sumitomo Mitsui Banking Corporation (SMBC Tokyo), eines japanischen Finanzinstituts, und ist Teil der SMBC-Unternehmensgruppe. Die SMBC Tokyo ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der ebenfalls japanischen Sumitomo Mitsui Financial Group (SMFG), eines der 25 weltweit größten Finanzinstitute nach Bilanzsumme (G-SIFI).

S&P und Fitch Ratings bestätigten der SMBC EU das internationale A-Rating. In dem positiven Rating spiegelt sich die starke Unterstützung der Bank durch die Muttergesellschaft in allen Bereichen wider, wie etwa dem Risikomanagement und Finanzierungsvereinbarungen genauso wie der Informationstechnologie und der operativen Infrastruktur.

Die Bank bietet ein breites Spektrum von Wholesale Banking Produkten an, darunter: syndizierte und bilaterale Finanzierungen, spezialisierte Beratung für Projekt-, Handels- und Asset-Finanzierungen sowie Einlagen- und Währungsgeschäfte. Als ein Anbieter von integrierten Finanz- und Investmentbanking Lösungen, bietet die Bank ihren Kunden auch Kapitalmarktprodukte und derivative Finanzprodukte an.

Hauptziel der Bank ist die Betreuung ihrer Firmenkunden in der EU/im EWR unter Verfolgung der Mission, Vision und Identität der SMBC-Gruppe, in deren Mittelpunkt die nachhaltige Wertschöpfung für Kunden und für Aktionäre steht. Mit seinem Geschäftsmodell möchte die Bank ein langfristig nachhaltiges Wachstum und ein ausgewogenes Risiko/Ertrags Verhältnis sicherstellen. Mit der Strategie werden die folgenden Ziele verfolgt:

Kundenbetreuung

Die Bank strebt an, in Zusammenarbeit mit anderen SMBC Unternehmen, qualitativ hochwertige Mehrwertleistungen für EU-/EWR-Kunden als Bank ihrer Wahl anzubieten.

Nachhaltiges Wachstum

Die Identität der Bank soll sein, ihre Geschäftstätigkeit in einer Weise auszuüben, die ausgewogen und nachhaltig ist und eine effiziente und effektive Infrastruktur aufzubauen, um das weitere Geschäftswachstum zu unterstützen.

Wettbewerbsvorteile

Auf- und Ausbau der Bereiche, in denen die Bank eine besonders starke Position in Bezug auf Kundenbeziehungen, Produktkompetenz und globale Reichweite einnimmt.

Team SMFG/SMBC Tokyo

Vermittlung der Mission und Vision der SMBC-Gruppe und Beitrag zu ihrer Umsetzung.

2. Organisations- und Governance-Struktur

Die Unternehmenszentrale der SMBC EU befindet sich in Frankfurt am Main, Deutschland, mit Niederlassungen in Amsterdam, Prag, Madrid, Dublin, Mailand, Paris und Düsseldorf. Von den genannten Niederlassungen verfügt nur die Niederlassung Mailand über ein eigenes Hauptbuch für Kredit- und Einlagengeschäfte. Bei allen anderen Niederlassungen handelt es sich um Vertriebsbüros ohne Buchungsfunktionen von Kundentransaktionen.

Um den Service für SMBC Kunden in der EU/EWR Region zu optimieren, und als Reaktion auf die Intermediate Parent Undertaking (IPU) Regelung der CRD/V, wurden im vergangenen Jahr weitere Restrukturierungen vorgenommen. Nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union, hat die SMBC Gruppe Finanzdienstleistungen in der Europäischen Union durch die SMBC EU und die SMBC Nikko Capital Markets Europe GmbH („CM Europe“) angeboten. Um den Kundenservice zu verbessern und Finanzierungs- und Kapitalmarkttransaktionen aus einer Hand anzubieten, wurde entschieden, dass die CM Europe auf die SMBC EU verschmolzen wird, wodurch diese als Universalbank fungiert und auch Kapitalmarktgeschäft betreibt. Der Zusammenschluss wurde am 25. April 2022 durch den Eintrag im Handelsregister rechtlich bindend, jedoch gilt handelsrechtlich und ertragsteuerlich eine Rückwirkung zum 1. November 2021. Die Parteien haben sich darauf verständigt, dass ab dem handelsrechtlichen Stichtag alle Handlungen und Transaktionen der CM Europe auf Rechnung der SMBC EU gelten und daher in diesem Jahresabschluss berücksichtigt sind.

Zum 31. März 2022 beschäftigt die Bank 275 Mitarbeiter, davon 206 in Deutschland und 69 in den EU-Niederlassungen. Mit dem Unternehmenszusammenschluss wurden im April 2022 57 Mitarbeiter von der CM Europe an die SMBC EU übertragen.

Die fünf Vorstandsmitglieder der SMBC EU sind für die gesamte Geschäftstätigkeit der Bank verantwortlich.

Es wurden Ausschüsse eingerichtet, um die verschiedenen Bereiche der SMBC EU zu steuern und zu überwachen. In diesen Ausschüssen auftretende relevante Sachverhalte werden an den Vorstand berichtet.

Der Compliance- und Geldwäschepräventionsausschuss beaufsichtigt die Einhaltung der von der Bank eingeführten Präventivmaßnahmen zur Geldwäschebekämpfung sowie die allgemeinen Compliance-Strukturen und -Maßnahmen. Er leistet Unterstützung bei Governance-, technischen und strategischen Fragen und überprüft Angelegenheiten im Zusammenhang mit identifizierten Compliance-, Geldwäschepräventions-, Wirtschaftskriminalitäts- sowie anderen regulatorischen Risiken in Bezug auf die Bank.

Der Risikomanagementausschuss leistet Unterstützung bei Governance-, technischen und strategischen Fragen und überprüft Angelegenheiten im Zusammenhang mit Kredit- und operationellen Risiken sowie sonstigen allgemeinen (nicht finanziellen) Risiken in Bezug auf die Bank.

Der Ausschuss für Aktiv- und Passivmanagement und Aufsichtsrecht erörtert und entscheidet über Themen im Zusammenhang mit den Markt- und Liquiditätsrisiken sowie dem Aktiv- und Passivmanagement der Bank und bietet Governance-, technische und strategische Unterstützung und prüft diese Angelegenheiten.

Der Insourcing-Ausschuss befasst sich mit Dienstleistungen, die von der Bank für andere Unternehmen des Konzerns erbracht werden. Insourcing-Tätigkeiten machen einen wesentlichen Teil der Ressourcen und Tätigkeiten der SMBC EU aus und beinhalten zusätzliche Risiken wie etwa aufsichtsbehördliche und vertragliche Verpflichtungen. Es ist Aufgabe dieses Ausschusses, Governance-, Überwachungs- und strategische Unterstützung bei der Erbringung von Insourced-Dienstleistungen zu leisten.

Es wurde ein Aufsichtsrat zur Beaufsichtigung und Überwachung der Geschäftstätigkeit der Bank eingerichtet. Der Aufsichtsrat hat mit Wirkung zum 21. Februar 2022 einen Prüfungsausschuss eingerichtet.

Die Bank wird im Tagesgeschäft von verschiedenen Gesellschaften der SMBC-Gruppe im Zuge von gruppeninternen Outsourcing-Vereinbarungen unterstützt. Dieser operative Rahmen, in dem eine Reihe von Abläufen zentral von der SMBC BI und anderen maßgeblichen Gruppengesellschaften ausgeführt wird, wird von der SMBC-Gruppe umfassend in der gesamten EMEA-Region eingesetzt.

II. Makroökonomisches Umfeld und Wettbewerbssituation

Vor dem Einmarsch Russlands in die Ukraine befand sich die europäische Wirtschaft in einem relativ robusten Wachstumszyklus. Nach einem beispiellosen Rückgang im Jahr 2020, wuchs das reale BIP im vergangenen Jahr I im Euroraum um 5,3 % und in der Europäischen Union (EU) um 5,4 % gegenüber dem Vorjahr. Der Aufschwung konzentrierte sich größtenteils auf das zweite und dritte Quartal, da die Aufhebung der politischen Schutzmaßnahmen zur Bewältigung der Coronavirus-Pandemie einen Nachfrageschub bei den Verbrauchern bewirkte. In der Folge wuchs das reale BIP im ersten Quartal 2022 im Euroraum um weitere 0,5 % q/q und in der EU um 0,6 % q/q, womit das Gesamtproduktionsniveau in beiden Regionen wieder über dem Höchststand vor der Pandemie lag.¹

Im vergangenen Jahr variierte dennoch die Wirtschaftsleistung in der EU sehr stark. Dies spiegelt zum Teil die unterschiedlichen Wirtschaftsstrukturen der einzelnen Länder wider, die bestimmten, in welchem Ausmaß die Pandemie und die damit verbundenen Eindämmungsmaßnahmen die Wirtschaftstätigkeit beeinträchtigten. Zunehmend beeinflusst wurden die Wirtschaftsleistungen der einzelnen Länder außerdem durch den Umfang, die Zusammensetzung und die zeitliche Einordnung der antizyklischen Regelwerke der Coronapolitik.

Der inländische konjunkturelle Rückenwind ist immer noch in der Lage, externe Schocks teilweise auszugleichen. Zunächst einmal sind die Voraussetzungen für Verbraucher in der gesamten Region nach wie vor gut, da sich die Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt in den letzten Monaten verbessert haben und die Ersparnisse der Haushalte immer noch einen bedeutenden, wenn auch begrenzten Puffer gegen steigende Preise bieten. Auch öffentliche Investitionen können das Wachstum ankurbeln; die Regierungen nutzen verstärkt Zuschüsse und Darlehen zu Vorzugsbedingungen, die im Rahmen der Aufbau- und Resilienzfazilität („RRF“) der EU zur Verfügung stehen. Dies wiederum könnte auch private Investitionen in wichtigen Bereichen der Infrastruktur ankurbeln.

Die Risiken deuten dennoch auf einen Abwärtstrend hin. Die Konsumkonjunktur könnte sich weiter abschwächen, wenn sich die Inflation beschleunigt. Außerdem dürfte die Bereitschaft der Haushalte, Kredite aufzunehmen oder Ersparnisse abzubauen mit sinkendem Vertrauen abnehmen. In ähnlicher Weise könnten die Unternehmen zögerlicher sein, geplante Investitionen voranzutreiben wenn die Unsicherheit zunimmt. Kurzfristige Maßnahmen zum Aufbau von Lagerbeständen könnten wahrscheinlich gegenüber größeren Investitionsentscheidungen bevorzugt werden. Kombiniert mit der Möglichkeit eines langwierigen Krieges und einer Verschärfung des geopolitischen Drucks besteht das Risiko, dass ein ohnehin schon bescheidenes Wachstum in vielen Ländern zukünftig in eine schwere Rezession übergeht.

Unsere direkten japanischen Wettbewerber, insbesondere im Hinblick auf die Gewinnung von japanischen und asiatischen Firmenkunden, sind die beiden anderen japanischen G-SIFs, d.h. die Mitsubishi UFJ Financial Group und die Mizuho Financial Group. Im Falle von Unternehmen im EWR konkurrieren wir mit allen größeren europäischen/US-amerikanischen G-SIFs. Grundsätzlich sehen wir uns angesichts der Wettbewerbsvorteile der SMBC, insbesondere ihres soliden Ratings, trotz der aktuellen Unsicherheiten in einer vorteilhaften Wettbewerbsposition im EWR.

III. Bericht zur Finanzlage

1. Geschäftsverlauf

Nach drei vollen Jahren operativer Geschäftstätigkeit, befindet sich die SMBC EU noch in einer frühen Entwicklungsphase und verzeichnet ein starkes Wachstum, was teilweise durch die Verlagerung des kontinentaleuropäischen Geschäfts der SMBC Gruppe bedingt ist. Die Umstrukturierung des europäischen SMBC Geschäfts wurde fortgesetzt.

Durch die Verschmelzung der CM Europe auf die SMBC EU soll auch der Kundenservice verbessert werden und Finanzierungs- und Kapitalmarkttransaktionen aus einer Hand angeboten werden. Der Zusammenschluss wurde am 25. April 2022 rechtlich bindend, handelsrechtlich und ertragsteuerlich gilt eine Rückwirkung zum 1. November 2021. Am 31. März 2022 haben die beiden Gesellschaften noch selbständig agiert. Die Parteien haben sich darauf verständigt, dass ab

¹ <https://ec.europa.eu/eurostat/>

dem handelsrechtlichen Stichtag alle Handlungen und Transaktionen der CM Europe auf Rechnung der SMBC EU gelten. Daher wurden alle Vermögenswerte, Verbindlichkeiten per 31. März 2022 sowie alle Erträge und Aufwendungen der CM Europe ab dem 1. November 2021 in dieser Darstellung der Vermögens- und Finanzlage zum 31. März 2022 der Bank berücksichtigt.

2. Finanzielle Entwicklungen

Die Finanzlage der Bank ist solide; alle aufsichtsrechtlichen und internen Grenzen wurden zu jeder Zeit vollumfänglich eingehalten. Wechselkursschwankungen wirkten sich nur unwesentlich auf die Finanzlage aus.

Aufgrund der dynamischen Geschäftsentwicklung und trotz signifikanter Projektinvestitionen, hat die Bank einen Gewinn in Höhe von 4,3 Mio. EUR (Vorjahr: 4,3 Mio. EUR) erzielt. Die KPIs übertrafen die Erwartungen des Managements und des Eigentümers. Der ROE beträgt 0,14 % (Vorjahr: 0,41 %, Erwartung < 0,0 %). Das Kosten-Ertrags-Verhältnis ist 84,8 % (Vorjahr: 81,1 %, Erwartung > 100 %). Um das weitere Geschäftswachstum in den nächsten Jahren zu unterstützen, wurde das gezeichnete Kapital im April 2021 um 4,0 Mrd. EUR auf 5,1 Mrd. EUR erhöht. In der Folge beläuft sich die CET1 Quote zum Geschäftsjahresende auf 47,63 % (Vorjahr: 23,75 %, Erwartung > 12,0 %), deutlich über der regulatorischen Mindestquote von 12,0 % die im Rahmen der Lizenzerteilung und bis zur Erstellung eines SREP Bescheides festgelegt wurde.

Da die Verschmelzung nach dem Bilanzstichtag am 31. März 2022 genehmigt wurde, sind aufsichtsrechtliche Meldungen für die SMBC EU und die CM Europe separat erstellt und eingereicht worden. Die oben genannte CET1 Quote gilt nur für die SMBC EU, ohne CM Europe. Die CET1 Quote der CM Europe beläuft sich auf 86,91 % (Vorjahr: 83,96 %).

Bilanz

Die Bilanzsumme lag zum 31. März 2022 bei 10.035 Mio. EUR und stieg damit im Vergleich zum 31. März 2021 um 2.916 Mio. EUR oder 41,0 %. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr war überwiegend auf die weitere Entwicklung der Geschäftstätigkeit in Frankfurt mit einer Erhöhung von 2.524 Mio. EUR, ohne CM Europe, zurückzuführen. Die in Mailand gebuchten Aktiva erhöhten sich um 288 Mio. EUR. Durch den Unternehmenszusammenschluss erhöhten sich die Vermögenswerte um 91 Mio. EUR.

Die wichtigste Vermögenskategorie der Bank Kreditengagements, sind als Kredite und Forderungen an Kunden sowie als Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere klassifiziert und betrugen 6.042 Mio. EUR (Vorjahr: 3.283 Mio. EUR), wovon 5.010 Mio. EUR in Frankfurt gebucht wurden (Vorjahr: 2.538 Mio. EUR) und 1.020 Mio. EUR in Mailand (Vorjahr: 746 Mio. EUR). Darüber hinaus hält die Bank außerbilanzielle Verbindlichkeiten, insbesondere Garantien und unwiderrufliche Kreditzusagen, in Höhe von 8.883 Mio. EUR (Vorjahr: 6.863 Mio. EUR), davon 3.496 Mio. EUR in Mailand (Vorjahr: 2.824 Mio. EUR) und 5.387 Mio. EUR in Frankfurt (Vorjahr: 4.039 Mio. EUR).

Die Liquiditätsreserven in Höhe von 3.430 Mio. EUR (Vorjahr: 3.895 Mio. EUR) wurden primär bei der Bundesbank in Frankfurt und bei SMBC Kreditinstituten verwahrt.

Das Handelsgeschäft beinhaltet Währungs- und Zinsderivate. Zum 31. März 2022 beläuft sich das Handelsportfolio auf 472,96 Mio. EUR (Vorjahr: 143,23 Mio. EUR). Die Marktrisikopositionen aus Handelsgeschäften mit Kunden sind durch gegenläufige Transaktionen mit Gesellschaften der Gruppe besichert. Das Handelsportfolio (Passiva) ist daher nahezu identisch mit der Aktivposition.

Andere Vermögensgegenstände haben mit unter 1,0 % (Vorjahr: unter 2,0 %) nur einen geringen Anteil an der Bilanz und umfassen primär Geschäfts- oder Firmenwert, Anlagevermögen und Margenausgleich. Der Geschäfts- oder Firmenwert entstand durch den Erwerb der Niederlassungen bei Gründung der Bank im Jahr 2019, den Übergang der Mitarbeiter der SMBC Tokyo Niederlassung in Düsseldorf sowie der Pariser Niederlassung der SMBC BI.

Die Refinanzierung der Bilanz erfolgt in erster Linie durch Eigenkapital, Kundeneinlagen und gruppeninterne Einlagen der SMBC Tokyo über ihre Niederlassung in Brüssel.

Das Eigenkapital der Bank betrug 5.126 Mio. EUR (Vorjahr: 1.048 Mio. EUR). Um das geplante Wachstum der Bank zu unterstützen, wurde das gezeichnete Kapital durch die SMBC Tokyo im April 2021 von 1.100 Mio. EUR auf 5.100 Mio. EUR erhöht.

SMBC DUS reichte eine zugesagte Kreditlinie in Höhe von 500 Mio. EUR an die Bank aus, die nicht in Anspruch genommen wurde.

Gewinn- und Verlustrechnung

Im dritten Geschäftsjahr 2021/2022 erwirtschaftete die Bank einen Gewinn von 4,27 Mio. EUR (Vorjahr: 4,26 Mio. EUR). Aufgrund einer starken Geschäftsentwicklung und einer strengen Kostenkontrolle war dieses Ergebnis besser als von der Geschäftsleitung und dem Eigentümer erwartet. Die Geschäftsaktivitäten in Deutschland und Italien waren beide profitabel. Der Nettoverlust der CM Europe seit dem 01. November 2021 betrug -3,81 Mio. EUR, was teilweise auf die Verschmelzung zurückzuführen ist.

Der Zinsüberschuss in Höhe von 47,68 Mio. EUR (Vorjahr: 34,46 Mio. EUR) wurde vor allem durch das Kreditgeschäft der Bank erwirtschaftet, abzüglich der Kosten für das Halten der Liquiditätsposition bei der Bundesbank. Die Filiale Mailand erzielte einen Zinsüberschuss von 10,00 Mio. EUR (Vorjahr: 14,54 Mio. EUR). Die CM Europe erzielte aufgrund ihres Geschäftsmodells keinen materiellen Beitrag zum Zinsüberschuss.

Der Provisionsüberschuss in Höhe von 72,44 Mio. EUR (Vorjahr: 42,93 Mio. EUR) resultiert im Wesentlichen aus von anderen Konzerngesellschaften erhaltenen und weiterberechneten Vertriebsleistungen (34,21 Mio. EUR), CM Europe-Wertpapiergeschäft seit 1. November 2021 (15,03 Mio. EUR) sowie aus Erträgen aus Garantien und Upfront-Zahlungen (20,80 Mio. EUR). Die Niederlassung Mailand erzielte einen Provisionsüberschuss in Höhe von 7,05 Mio. EUR (Vorjahr: -2,10 Mio. EUR).

Das Handelsgeschäft erzielte einen Nettoertrag von 9,50 Mio. EUR (Vorjahr: 4,64 Mio. EUR) aus Devisen- und Zinsderivatgeschäften. Die Niederlassung Mailand betreibt kein Handelsgeschäft. Das Handelsergebnis der CM Europe war nicht materiell.

Die sonstigen betrieblichen Erträge trugen mit einem positiven Ergebnis von 14,18 Mio. EUR (Vorjahr: 10,35 Mio. EUR) bei, das in erster Linie aus dem Insourcing von SLAs, vorwiegend Middle- und Back-Office-Dienstleistungen für die SMBC Düsseldorf, stammt. Die Niederlassung Mailand erzielte ein sonstiges betriebliches Ergebnis von 0,18 Mio. EUR (Vorjahr: 0,30 Mio. EUR). Die CM Europe erfasste keine materiellen sonstigen betrieblichen Erträge.

Die Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 114,98 Mio. EUR (Vorjahr: 71,47 Mio. EUR) beinhalten im Wesentlichen Personalaufwendungen in Höhe von 50,50 Mio. EUR (Vorjahr: 36,44 Mio. EUR) und Aufwendungen im Zusammenhang mit Outsourcing-Vereinbarungen mit Konzerngesellschaften in Höhe von 35,12 Mio. EUR. Durch die Verschmelzung erhöhten sich die Verwaltungsaufwendungen um 14,57 Mio. EUR und die Niederlassung Mailand verursachte Aufwendungen in Höhe von 6,51 Mio. EUR (Vorjahr: 5,48 Mio. EUR).

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von 6,82 Mio. EUR (Vorjahr: 3,93 Mio. EUR) betreffen Aufwendungen für die Abschreibung von Sachanlagen und Firmenwerten. Davon entstanden 2,72 Mio. EUR Aufwand durch die CM Europe.

Im Nettoergebnis aus Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Erträgen aus der Zuschreibung zu Forderungen im Kreditgeschäft sind Nettoaufwendungen für Portfoliowertberichtigungen und Rückstellungen nach § 340f HGB in Höhe von netto insgesamt 12,06 Mio. EUR (Vorjahr: 10,59 Mio. EUR) enthalten. Ursächlich für den Risikovorsorgeaufwand waren neben dem Portfoliowachstum Veränderungen bei den erwarteten Verlusten aufgrund der Erstanwendung von IDW RS BFA 7 und die Berücksichtigung der geopolitischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten infolge des Russischen Einmarsches in die Ukraine.

Der Steueraufwand in Höhe von 5,50 Mio. EUR (Vorjahr: 2,10 Mio. EUR) bezieht sich auf den Ertragsteueraufwand für die Gewinne der Zentrale, der erworbenen Niederlassungen und der CM Europe mit Berücksichtigung seit dem 01. November 2021.

IV. Prognosebericht einschließlich geschäftlicher Chancen und Risiken

Insgesamt haben die meisten öffentlichen und privaten Institutionen ihre Wachstumserwartungen schrittweise nach unten korrigiert. Die jüngste Umfrage der Europäischen Zentralbank (EZB) unter professionellen Prognostikern deutet darauf hin, dass für den Euroraum in diesem Jahr ein Wachstum von 2,9 % erwartet wird, gefolgt von 2,3 % im Jahr 2023 (gegenüber 4,2 % bzw. 2,7 % in der vorherigen Umfrage).² Die Spanne der Schätzungen unter den Prognostikern ist ebenfalls immer noch beträchtlich, was die vorherrschende Unsicherheit über die Aussichten unterstreicht. Die Wirtschaftsleistung dürfte jedoch in den einzelnen Ländern und Sektoren heterogen bleiben, was sowohl die anhaltenden Auswirkungen der Pandemie als auch die Schwere der wirtschaftlichen Spillover-Effekte durch den Krieg in der Ukraine widerspiegelt.

Der finanzpolitische Kurs in der EU bleibt uneinheitlich. Verschiedene Regierungen haben auf den steigenden Kostendruck reagiert, indem sie anfällige Branchen und Haushalte kurzfristig unterstützt haben. Gleichzeitig werden sowohl auf nationaler als auch auf EU-Ebene zusätzliche Mittel für längerfristige Investitionsziele, einschließlich Energieeffizienz und Energiesicherheit, bereitgestellt. Der verfügbare fiskalische Spielraum ist jedoch von Land zu Land unterschiedlich und wird zumindest teilweise von den Finanzierungsbedingungen für staatliche Emittenten bestimmt, wobei einige in den letzten Wochen eine erhöhte Marktvolatilität und höhere Spreads verzeichneten.

Der geldpolitische Spielraum ist nun stärker eingeschränkt. Die Zentralbanken verschiedener Länder waren gezwungen, ihre geldpolitischen Strahlungszyklen einzuleiten oder zu beschleunigen. Neben einem stetigen Anstieg der Gesamtinflation gibt es auch Anzeichen dafür, dass sich der Preisdruck über Energie und Lebensmittel hinaus auch auf andere Kerngüter und Dienstleistungen ausweitet. Auch die Erwartungen von Verbrauchern, Unternehmen und Marktteilnehmern in Bezug auf künftige Preissteigerungen steigen tendenziell an, was das Risiko einer Inflationsträgheit erhöht. Die EZB bestätigte am 1. Juli 2022, dass sie die Nettokäufe von Vermögenswerten im Rahmen ihres Programms zum Ankauf von Vermögenswerten (APP) beenden wird und hob daraufhin auf ihrer Sitzung am 21. Juli 2022 die Leitzinsen um 50 Basispunkte an. Während der EZB-Rat angedeutet hat, dass er bei künftigen Entscheidungen von Sitzung zu Sitzung vorgehen wird, hat er in seiner letzten geldpolitischen Erklärung signalisiert, dass eine weitere Normalisierung der Zinssätze angemessen sein wird. Außerdem wurde ein neues Transmissionsschutzinstrument (TPI) eingeführt, um den Risiken einer ungerechtfertigten und ungeordneten Marktdynamik entgegenzuwirken.³

Weitere Zentralbanken in der Region, darunter die Zentralbanken Mittel- und Osteuropas und des Vereinigten Königreichs, haben ihre Zinserhöhungszyklen in den letzten Monaten verlängert.

Der europäische Aufschwung steht nun vor großen neuen Herausforderungen. Abgesehen von der humanitären Katastrophe, die aus dem anhaltenden Krieg in der Ukraine resultiert, hat der Konflikt auch zu erheblichem Gegenwind für das Wachstum geführt. Dieser kommt über verschiedene Kanäle zum Tragen, u. a. durch Störungen des grenzüberschreitenden Handels, höhere Rohstoffpreise, restriktivere Finanzbedingungen und eine schlechtere Stimmung bei Unternehmen und Haushalten. Gleichzeitig gibt es nach wie vor pandemiebedingte Herausforderungen, wobei insbesondere die anhaltenden Unterbrechungen der globalen Lieferketten die Industrieproduktion beeinträchtigen. Vor diesem Hintergrund ist das Risiko einer erneuten Kontraktion in den großen Volkswirtschaften erheblich.

Trotz dieser Unwägbarkeiten wollen wir unsere Strategie fortsetzen und uns dabei auf die Verbesserung der Rentabilität und die Steigerung der Erträge konzentrieren, während wir bei unserem Kostenmanagement diszipliniert bleiben. Wir gehen davon aus, dass unser Geschäft weiterwachsen wird. Dieses Wachstum wird vor allem durch die Weiterentwicklung der

² Ergebnisse aus der Survey of Professional Forecasters im zweiten Quartal: https://www.ecb.europa.eu/stats/ecb_surveys/survey_of_professional_forecasters/html/index.en.html

³ Pressemitteilung der EZB vom 21. Juli 2022. <https://www.ecb.europa.eu/press/pr/date/2022/html/ecb.pr220721~973e6e7273.en.html>

Marketingaktivitäten und des Universal Banking-Geschäftsmodells nach der Fusion generiert. Zu einem geringeren Teil wird das Wachstum auch durch die gruppeninterne Übertragung von EU-Kunden infolge des Brexits beeinflusst.

Um unsere Entwicklung und unseren Erfolg zu messen, haben wir die folgenden Key Performance Indicators (KPIs) definiert, die mit unseren internen Kontrollen abgestimmt sind:

$$\text{Common Equity Tier 1 Ratio (CET1 Ratio)} = \frac{\text{CET1 Capital}}{\text{Risk-weighted Assets}}$$

$$\text{Return on Equity (ROE)} = \frac{\text{Post Tax Profit}}{\text{Average Equity}}$$

$$\text{Cost Income Ratio} = \frac{\text{Operating Expenses}}{\text{Operating Income}}$$

In Anbetracht des geplanten Wachstums der Aktiva erwarten wir, dass die CET1-Quote deutlich sinken wird, aber weiterhin weit über der aufsichtsrechtlichen Anforderung liegt. Aufgrund des weiteren Wachstums erwarten wir einen Anstieg der Rentabilität und der Eigenkapitalrendite von aktuell 0,14 % auf einen Wert unter 1,0 % bis zum Ende des Geschäftsjahres 2022/2023. Ebenso erwarten wir im gleichen Zeitraum einen Rückgang der Cost-Income-Ratio von aktuell 84,8 % um über 10 Prozentpunkte.

Sollte sich die Wirtschaftstätigkeit in der EU aufgrund des derzeitigen makroökonomischen Umfelds weiter verschlechtern, dürfte das erwartete Wachstum geringer ausfallen und die Kreditausfälle würden steigen.

Die Bank hat mehrere mögliche Szenarien analysiert und ist für den Fall einer Verschlechterung angemessen mit Liquidität und Kapital ausgestattet.

Vorgänge nach dem Bilanzstichtag von besonderer Bedeutung für das Geschäftsjahr 2021/2022 werden im Rahmen des Nachtragsberichts im Anhang aufgegriffen.

V. Risikobericht

1. Risikomanagement-Rahmenwerk

Das angestrebte Geschäftsmodell der Bank ist weiterhin das eines Instituts für Firmenkunden, das seine Ressourcen auf sorgfältig ausgewählte Sektoren und regionale Kundenpartnerschaften konzentriert, um ein nachhaltiges und ausgewogenes langfristiges Wachstum zu erzielen. Der Vorstand legt die Risikostrategie fest, die auf der genehmigten Geschäftsstrategie basiert und mit dieser konsistent ist. Die Gestaltung, Umsetzung und Überwachung der Risikostrategie wird durch das Rahmenwerk des Risikomanagements erreicht. Dieses Rahmenwerk umfasst die folgenden Komponenten: (i) die Bewertung und das Management der Kapital- und Liquiditätsressourcen der Bank, (ii) die Definition und Festlegung der Risikobereitschaft der Bank und (iii) eine Reihe von Prozessen, um die bei der Verfolgung der strategischen Ziele eingegangenen Risiken zu identifizieren und zu bewerten, zu messen, zu kontrollieren und zu vermindern sowie darüber zu berichten.

Der Vorstand ist letztlich verantwortlich für die Organisation, Implementierung und Ausführung des Risikomanagementrahmens in der Bank, einschließlich ihrer Niederlassungen. Die Gesamtrisikokontrolle durch den Vorstand wird durch die Organisationsstruktur der Bank, den Rahmen für die Risikosteuerung und das interne Risikokontrollsystem ausgeübt.

Während die Verschmelzung rückwirkend zum 31. März 2022 erfolgte, wurde die Verschmelzung im neuen Geschäftsjahr operativ umgesetzt. Die Verschmelzung der SMBC EU mit der CM Europe findet sich in diesem Risikobericht folgendermaßen wieder:

Quantitative Angaben erfolgen, soweit in der jeweiligen Gesellschaft vorhanden, getrennt. Es findet keine Aufrechnung virtueller gemeinsamer Kennzahlen statt. Qualitative Angaben beziehen sich, soweit sie das abgeschlossene Geschäftsjahr betreffen, ausschließlich auf die SMBC EU. Die CM Europe hat das abgeschlossene Geschäftsjahr gemäß den eigenen Vorgaben und Prinzipien des Risikomanagement gesteuert auf diese wird im Weiteren nicht eingegangen.

Die Kapitalplanung umfasst etwaige neue Risiken aus der Verschmelzung und wurde auf Basis beider Einheiten ermittelt.

Rollen und Verantwortlichkeiten im Rahmen des bankweiten Risikomanagements

Die Bank nutzt das branchenweit standardisierte Three Lines of Defence (3 LOD)-Modell, um ihre Risiken unternehmensweit zu steuern. Das Modell wird als Mittel zur Erreichung und Sicherstellung einer insgesamt effektiven Risikosteuerung, -verwaltung und -absicherung eingesetzt und spiegelt den internen Kontrollrahmen der Bank wider und verstärkt ihn.

Der 3-LOD-Ansatz trennt die Eigentümerschaft und das Management des Risikos von den Funktionen, die das Risiko überwachen, und der Funktion, die unabhängige Sicherheit bietet.

Die Risikomanagementfunktion der Bank ist eine von den Geschäftsbereichen unabhängige Funktion der zweiten Verteidigungslinie. Sie steht unter der Verantwortung des Chief Risk Officer (CRO) der Bank, der Mitglied des Vorstands ist. Das Risikomanagementteam der Bank beinhaltet das Risikocontrolling mit neun Fachleuten in Frankfurt und zwei in Düsseldorf sowie einem Kreditanalyseteam mit drei Kreditsachbearbeitern (beides zusätzlich zum CRO), die sich auf die operative Unterstützung der Risikomanagementressourcen der SMBC BI und für einige Aspekte des Derivatriskomanagements auf die Risikomanagementabteilung der SMBC Nikko CM Ltd stützen können. Die von SMBC BI und SMBC Nikko CM Ltd erbrachten Risikomanagementleistungen werden im Rahmen von SLAs erbracht.

Risikoausschüsse

Die Bank hat zwei Risikomanagementausschüsse eingerichtet, um ein solides Gesamtmanagement und die Beaufsichtigung von Risiken zu gewährleisten.

Der Risikomanagementausschuss (tagt zweimal monatlich unter Vorsitz des CRO) - Dieser Ausschuss deckt die operativen (einschließlich Outsourcing- und Insourcing-Vereinbarungen) und allgemeinen Risiken sowie die Kreditrisiken der Bank ab.

ALM / Prudential Ausschuss (tagt monatlich unter Vorsitz des CRO) - Dieses Komitee deckt Markt- und Liquiditätsrisiken ab und überwacht das Asset and Liability Management (ALM) der Bank. Es unterstützt auch das Management der aufsichtsrechtlichen Position der Bank und regelt die Prozesse zur Bewertung und Überwachung von Kapital (Internal Capital Adequacy Assessment Process oder ICAAP und Risikotragfähigkeit) und Liquidität (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process oder ILAAP).

Im Allgemeinen bestehen die Aufgaben des Ausschusses für Risikomanagement und des ALM/Prudential Ausschuss in Bezug auf Angelegenheiten des Risikomanagements darin, ein Forum für die Überwachung und Überprüfung des Risikomanagements sowie für die Gestaltung und Ausführung des Risikomanagementrahmens selbst zu bieten. Die an diese Ausschüsse delegierten Genehmigungsbefugnisse beschränken sich auf nicht strategische, operative Angelegenheiten (z. B. Begrenzung von Änderungen des Markt- und Liquiditätsrisikos, wenn diese innerhalb der Risikobereitschaft liegen, Abmilderung von nicht wesentlichen Verstößen gegen KRIs oder EWIs). Der Vorstand bleibt das oberste verantwortliche Gremium für den Risikomanagementrahmen und die Geschäftstätigkeit der Bank.

Im Zuge der Verschmelzung und für das kommende Geschäftsjahr wird die Struktur der Risikoausschüsse angepasst zur besseren Abbildung der neuen Prozesse und Risiken. Zukünftig sind die folgenden Ausschüsse in der Bank gegeben:

Der Ausschuss zum Management von Operationellen Risiken, Outsourcing und Drittparteienrisiken deckt die operationellen Risiken der Bank ab, einschließlich Outsourcing- und Insourcing-Vereinbarungen und das Drittparteienrisiko.

Transaktionsausschüsse sind der Produktgenehmigungsausschuss (PAC), der Kreditgenehmigungsausschuss (CAC) und der Transaktionsgenehmigungsausschuss (TAC). PAC ist verantwortlich für die Zulassung neuer Produkte einschließlich der Implementierung gemäß MaRisk AT 8.1 Neues Produktkonzept, Register und Rahmenwerk, das in OADR abgedeckt ist. TAC und CAC sind für die Genehmigung einzelner Transaktionen innerhalb jedes genehmigten Produkts verantwortlich.

ALM - Dieses Komitee deckt Markt- und Liquiditätsrisiken ab und überwacht das Asset and Liability Management (ALM) der Bank. Es unterstützt auch das Management der aufsichtsrechtlichen Position der Bank und regelt die Prozesse zur Bewertung und Überwachung von und Liquidität (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process oder ILAAP).

Der Ausschuss für das Management von Kredit- und aufsichtsrechtlichen Risiken behandelt die allgemeinen Risiken sowie die Kreditrisiken der Bank ab. Wesentliche Aufgabe ist die Unterstützung des Managements der aufsichtsrechtlichen Position der Bank sowie die Überwachung des Kapitals (Internal Capital Adequacy Assessment Process oder ICAAP und Risikotragfähigkeit).

Risikokultur

Der Vorstand ist verpflichtet, eine integrierte und institutsweite Risikokultur zu definieren, zu fördern, zu bewerten und zu überwachen. Die Bank konzentriert sich auf die Einbettung der Risikokultur durch:

- Das 3-LOD-Modell und die klare Definition von Risk Ownership und Verantwortlichkeiten;
- ihre Governance-Struktur und die Förderung von Transparenz, Diskussionen und Herausforderungen in den verschiedenen Gremien der Bank;
- die Vergütungsstruktur und andere Prozesse im Personalwesen; und
- Organisatorische Richtlinien, nach denen die Geschäftsaktivitäten durchgeführt werden.

Rahmenwerk für Risikostrategie und Risikobereitschaft

Die Festlegung der Risikostrategie der Bank ist ein integraler Bestandteil des strategischen Planungsprozesses, der die Erstellung eines Mehrjahresplans auf Basis der Geschäftsentwicklungsplanung sowie die ICAAP- und ILAAP-Bewertungen zur Aufrechterhaltung dieses Plans umfasst. Die Risikostrategie für das Geschäftsjahr 2021/2022 wurde dem Vorstand und dem Aufsichtsrat im April 2021 vorgelegt und von diesen genehmigt. Sie ist durch das Rahmenwerk zur Risikobereitschaft (einschließlich aller Risikokennzahlen) in das Geschäft und die Operationen der Bank eingebettet, die das damit verbundene Risikoniveau definieren, das die Bank bei der Verfolgung ihrer strategischen Ziele für das Geschäftsjahr zu akzeptieren bereit ist.

Die Bank hat vier Risikosäulen identifiziert, die kritische Bereiche darstellen, in denen die Formulierung der Strategie am stärksten von einer Risikobetrachtung beeinflusst wird. Die übergeordneten strategischen Ziele werden in strategischen Aussagen für jede der vier Säulen formuliert. Diese Aussagen werden weiter kaskadiert und im Rahmen der Risikobereitschaft durch Risikotoleranzen (quantitative Maßnahmen, die verhindern sollen, dass die Bank das gewünschte Risikoniveau überschreitet) sowie durch Kontrollmaßnahmen und -limits (ein detaillierterer Satz von Messgrößen für die Berichterstattung und Kontrolle von Risiken in Übereinstimmung mit der Risikobereitschaft) eingebettet. Das gesamte Rahmenwerk zur Risikobereitschaft wird durch die verschiedenen zugrunde liegenden Risikomanagementrichtlinien und -verfahren auf Unternehmens- und Einzelrisikoebene unterstützt.

Der Rahmen für die Risikobereitschaft der Bank gliedert sich in die folgenden vier Säulen mit den folgenden hochrangigen strategischen Zielen:

1. Ziele des Geschäftsmodells - Erreichen und Aufrechterhalten von langfristigem, nachhaltigem Wachstum
2. Solvabilität und Liquidität - Übertreffen der regulatorischen Standards und Minimierung der Kapital- und Ertragsvolatilität
3. Operatives Risiko und Ausfallsicherheit - Planen Sie für alle plausiblen operativen Risikoszenarien und kontrollieren Sie strikt ausgelagerte und ausgelagerte Aktivitäten
4. Geschäftsverhalten - Stellen Sie die Werte des Unternehmens, die kulturellen Aussagen und die Reputation bei der breiteren Stakeholder-Gruppe in den Mittelpunkt aller geschäftlichen Verhaltensweisen.

Bewertungsprozess für den Kapital- und Liquiditätsbedarf

Der strategische Unternehmens- und Risikoplanungsprozess der Bank wird in Abstimmung mit den gleichzeitigen Kapital- und Liquiditätsbedarfsermittlungs- und Planungsprozessen der Bank durchgeführt. Die Bank führt jährlich einen ICAAP (für Details siehe Kapitel *Kapitalmanagement*) sowie einen ILAAP (für Details siehe Kapitel *Management von Einzelrisiken*) durch. Die laufende Angemessenheit der Ressourcen wird unterjährig überwacht.

Zentrale Risikomanagementprozesse, aus denen sich das Risikomanagement-Rahmenwerk zusammensetzt

Risikoidentifikation und -bewertung

Der Risikoregisterprozess ist der Schlüsselprozess der Bank zur Identifizierung und Bewertung der bestehenden Risiken der Bank und der damit verbundenen Kontrollen. Er bewertet die Anwendbarkeit und Wesentlichkeit jedes inhärenten Risikos, das in einer generischen Risikobibliothek aufgeführt ist. Für jedes anwendbare Risiko wird auch die Effektivität der zugehörigen Kontrollen bewertet, was zu einer Bewertung des Schweregrads aller verbleibenden Risiken führt, denen die Bank ausgesetzt ist und die sich negativ auf das Erreichen ihrer strategischen Ziele auswirken könnten.

Die folgenden Risiken wurden als wesentlich identifiziert:

- Kreditrisiko
- Kredit-Konzentrationsrisiko
- Marktrisiko
- Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch
- Operationelles Risiko
- Liquiditätsrisiko (einschließlich Refinanzierungsrisiko)
- Unternehmerisches Risiko

Obige Risiken wurden in der Risikotragfähigkeit (normativ und ökonomisch) des abgelaufen Geschäftsjahres berücksichtigt.

Unternehmensrisiko: Dieses Risiko wurde im Rahmen der Kapitalbewertung durch eine Abdeckung in den adversen Szenarien berücksichtigt. Das bisherige wesentliche Risiko, strategisches Risiko wurde in das Unternehmensrisiko überführt. Für das Geschäftsjahr 2021/2022 wurden das strategische Risiko und das Liquiditätsrisiko nicht durch zusätzliche Kapitalanforderungen berücksichtigt (für Details siehe Kapitel *Kapitalmanagement*).

Diese Risiken wurden neu in der Kapitalplanung berücksichtigt und waren im abgelaufenen Geschäftsjahr in der Bank nicht quantifiziert:

- Kredit Risiko – Underwriting Risiko
- Marktrisiko – Risiken aus Wertpapierhandel (Anleihen)

Die Methoden zur Berechnung der Kapitalanforderung in Säule II sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Risikoart	Messansatz normativ	Messansatz ökonomisch
Kreditrisiko	Erwartete Kreditkosten	Portfoliomodellbasierter Ansatz (99,9 % Konfidenz, 1 Jahr)
Kreditkonzentrationsrisiko	Portfoliomodellbasierter Ansatz (Differenz zwischen voll diversifiziertem und realem Portfolio (99,0 % Konfidenz, 1 Jahr)	
Marktpreisrisiko	Historische Simulation (normale und gestresste Periode) (99,0 % Konfidenz, 10 Tage Haltedauer)	Historische Simulation (normale und gestresste Periode) (99,9 % Konfidenz, 10 Tage Haltedauer)
Zinsänderungsrisiko	Basisszenario: Ergebnis der Barwertänderung durch Zinsänderungen (historische Simulation, 99,0 %, 1 Jahr) Adverses Szenario (ökonomisch Welt und Europa): Historische Simulation mit Stressperiode	Ergebnis der Barwertänderung durch Zinsänderungen (historische Simulation, 99,9 %, 1 Jahr)
Operationelles Risiko	Zusätzliches Risiko aus einer szenariobasierten Simulation der Verlustverteilung (99,0 %, 1 Jahr), das bereits in der Säule I kapitalisierte Risiko wird abgezogen	Risiko aus einer szenariobasierten Simulation der Verlustverteilung (99,9 %, 1 Jahr)
Unternehmensrisiko	Das Unternehmensrisiko ist hauptsächlich das Risiko einer Abweichung von dem für die Bank geplanten Business Case (entweder geringeres oder höheres Wachstumsvolumen, insbesondere aufgrund von Unsicherheiten über den Ausgang der Russland-Ukraine Krise, Coronavirus-Pandemie, Rezession und anderer Treiber). Diesem Risiko wird durch die Durchführung einer Szenarioanalyse sowie durch eine enge Überwachung der Geschäftsentwicklung in der Bank begegnet.	

Neue Risiken der Kapital Planung

Risikoart	Messansatz normativ
Kreditrisiko – Loan Underwriting	Zusätzliche Risiken aus der Stressschockberechnung, es wird ein Schockfaktor aus Marktindizes mit 99,0 % Prozent Konfidenzintervall verwendet
Marktrisiko – Risiken aus Wertpapierhandel (Anleihen)	99,0 % VaR basierend auf einem virtuellen Planportfolio

Risikomessung und -quantifizierung

Für die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen hat sich die Bank für die folgenden Messansätze entschieden:

- Kreditrisiko: Standardisierter Ansatz
- Marktrisiko: Standardisierter Ansatz
- Operationelles Risiko: Standardisierter Ansatz

Ansonsten ist der grundsätzliche Ansatz der Bank zur Messung und Quantifizierung des Risikos die Verlustmodellierung unter Verwendung einer Vielzahl von Methoden und Techniken (für Details zu den einzelnen Risiken siehe Kapitel *Management von Einzelrisiken*).

Rahmen für Stresstests

Die Bank verwendet eine Reihe von Stresstest-Methoden für die meisten Risikokategorien. Die Methoden, Annahmen und Ergebnisse werden dem jeweiligen Risikokomitee zur Diskussion und Überprüfung vorgelegt und schließlich vom Vorstand genehmigt. Das Stresstest-Rahmenwerk der Bank umfasst (i) ein makroökonomisches Stressszenario, (ii) eine operative Szenarioanalyse, (iii) umgekehrte Stresstests und (iv) eine Sensitivitätsanalyse.

Risikoüberwachung und -minderung

Zur Überwachung der Risiken verwendet die Bank eine Reihe von Risikomessgrößen, darunter Limite, wichtige Risikoindikatoren und Frühwarnindikatoren.

Risikoberichterstattung

Eine regelmäßige und anlassbezogene Ad-hoc-Berichterstattung über die Risikosituation der Bank wird erstellt und an die Risikokomitees, den Vorstand und den Aufsichtsrat entsprechend der Aufgabenstellung des einzelnen Komitees/Sitzung und den geschäftlichen Gegebenheiten weitergegeben. Limit- und Frühwarnindikatoren sind mit einem schweregradabhängigen dokumentierten Eskalationsprozess verbunden.

2. Management von Einzelrisiken

Kreditrisiko

Kreditrisiko auf Ebene einzelner Geschäftspartner und Kredite

Als eine Bank, die sich auf Unternehmenskredite konzentriert, stellt das Kreditrisiko das größte Risiko der Bank dar. Im Allgemeinen bewertet und steuert die Bank das Kreditrisiko von Einzelkrediten mithilfe von SMBC Group Richtlinien und Verfahren, die an die lokalen rechtlichen und regulatorischen Anforderungen und Besonderheiten angepasst wurden. Die Bank hat auch SMBC weltweit interne Ratings übernommen, die von SMBC weltweit verwendeten Krediteinstufungsmodellen abgeleitet sind, um das Kreditrisiko von Kreditkontrahenten zu bewerten. Die laufende Leistung und Gültigkeit dieser Einstufungsmodelle wird in Übereinstimmung mit dem Modellrisikomanagement der Bank gesteuert. Innerhalb des Geschäftsjahres wurde ein Modellrisikomanagement-Rahmenwerk implementiert und alle relevanten Einstufungsmodelle wurden validiert.

Zum Zeitpunkt ihrer Gründung hat die Bank ihren Kreditgenehmigungsprozess eingerichtet, der während des gesamten Geschäftsjahres ordnungsgemäß angewendet wurde. Alle Kreditentscheidungen werden vom Vorstand der Bank bzw. von Vorstandsmitgliedern nach einem Genehmigungsweg getroffen, der eine durchgängige Aufgabentrennung bis zum Vorstand sicherstellt. Alle Kreditentscheidungen werden erst nach einer ersten Empfehlung sowohl durch den Markt als auch durch die Abteilung Kreditrisikoanalyse (Marktfolge) getroffen. Die Abteilung für Kreditrisikoanalyse kann eine Kreditempfehlung von einer SMBC-Kreditabteilung anfordern, wenn dies als notwendig erachtet wird. Die Entscheidungen werden auf Vorstandsebene gemäß einer Genehmigungsmatrix getroffen. Die Genehmigungsmatrix berücksichtigt die rechtlichen und regulatorischen Anforderungen und stuft die erforderliche Governance in Abhängigkeit von der Wesentlichkeit des Risikos der vorgeschlagenen Transaktion ein.

Die Abteilung für Kreditanalyse ist ein Team aus zwei Kreditanalysten. Das Team ist in der Abteilung für Risikomanagement angesiedelt und steht unter der Verantwortung des Leiters der Kreditabteilung der Bank als Senior Credit Officer. Der Senior Credit Officer berichtet an den CRO.

Das Team ist auch für die Kreditüberwachung, das Management von Problemaktiva und Workouts zuständig, für die es im Rahmen des SLA auf die Unterstützung der Kreditabteilung der SMBC BI zurückgreifen kann. Dies erfolgt durch eine laufende Überwachung der Leistung des Schuldners im Rahmen der Fazilitäten und eine periodische formale Neubewertung der finanziellen Leistungsfähigkeit des Schuldners. Die periodische Kreditüberwachung beinhaltet die Überprüfung der internen Ratings.

Kreditportfolio-Risiko

Die Bonität des Kreditportfolios einschließlich der Konzentrationsrisiken wird durch eine Reihe von Toleranzen, Limits und Richtlinien gesteuert, die die Entwicklung der Kreditqualität sowie das Kreditengagement gegenüber einzelnen Schuldnergruppen, Ländern, Wirtschaftssektoren und Kreditprodukten messen.

Um das Engagement gegenüber einem einzelnen Kontrahenten innerhalb des vereinbarten internen Einzelschuldnerlimits zu steuern, nutzt die Bank einen Kreditrisikotransfermechanismus (das Risikobeteiligungsprogramm), bei dem sie das Kreditrisiko des Kontrahenten auf eine andere SMBC Gruppe (SMBC Brüssel Niederlassung) überträgt. Um das mit der Risikobeteiligung verbundene Engagement gegenüber der SMBC Gruppe zu mindern, stellt die SMBC Gruppe anererkennungsfähige Sicherheiten für den gesamten Betrag des zugesagten gedeckten Engagements.

Quantifizierung des Kreditrisikokapitals

Das Kreditrisiko wird in der normativen und in der ökonomischen Sichtweise der Risikotragfähigkeit unterschiedlich quantifiziert. In der normativen Sichtweise wird das Kreditrisiko für die Säule I nach dem Standardansatz berechnet. In den adversen Szenarien wird das zusätzlich zur Säule I erforderliche Kapital als zusätzliche Kreditkosten ermittelt, die sich aus der Verschlechterung des Kreditportfolios unter dem gewählten makroökonomischen Stress ergeben. In der normativen Perspektive wird das Konzentrationsrisiko als ein Aufschlag auf das Kreditrisiko berechnet, der der Differenz der Kapitalanforderung zwischen einem korrelierten Kreditrisikomodell und einer vollständig diversifizierten Berechnung entspricht. In der ökonomischen Perspektive erfolgt die Berechnung über ein korreliertes Value-at-Risk (VaR)-Kreditrisikomodell, das die Verlustverteilung des Portfolios auf Basis von Marktwertänderungen durch Migrationen berechnet.

Die endgültigen Kapitalanforderungen aus dem Kreditrisiko zum März 2022 sind:

- In der normativen Perspektive (18,0 % des RWA): 1.872,3 Mio. EUR
- In dem ökonomischen Ansatz (99,9 % CI, 1 Jahr): 452,4 Mio. EUR

Struktur des Kreditportfolios zum 31. März 2022

Gesamtkreditengagement

Das zugesagte Gesamtkreditengagement per Ende März setzte sich auf Brutto- und Nettobasis wie folgt zusammen:

	Höhe des Engagements (in Mio. EUR)
Gesamtengagement, brutto (1)	14.778
Gesamtengagement, netto (2)	14.667
Nettoposition in %	99,2
Engagement Risikobeteiligung	111,3
Risikobeteiligung in %	0,8

(1) Vor Risikobeteiligung

(2) Nach Risikobeteiligung

Kreditqualität

Für die Zwecke des Kreditrisikomanagements und der Bewertung des Kreditrisikokapitals verwendet die Bank globale interne Ratings der SMBC. Jedes interne Rating wird auf eine Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) abgebildet. Für Firmenkunden werden diese internen Ratings auf der Grundlage einer quantitativen und qualitativen Bewertung der finanziellen Leistungsfähigkeit sowie der wirtschaftlichen und geschäftlichen Lage des Kreditnehmers vergeben.

Basierend auf dem internen Ratingmodell der Bank verteilt sich die Qualität des Portfolios zum 31. März 2022 wie folgt:

Mit interner Bewertung verknüpfte jährliche Ausfallwahrscheinlichkeit	Nettokreditzusagen (in Mio. EUR)
PD < 0,2 %	10.348,8
0,2 % ≤ PD < 2,0 %	3.711,1
PD ≥ 2,0 %	544,6

Ende März 2022 wurden nur ein Kreditfazilitäten als wertgemindert eingestuft und mit einer Einzelwertberichtigung versehen. Dennoch hat sich die durchschnittliche Portfolio-PD der Bank im Vergleich zu früheren Berichtszeiträumen verschlechtert. Hauptgrund dafür war die Herabstufung von Schuldnern, die aufgrund des Russland-Ukraine Konflikts als sich verschlechternd eingestuft wurden.

Engagement gegenüber einzelnen Geschäftspartnern

Zum 31. März 2022 und seit April 2021 nach der Kapitalerhöhung wurde das interne Einzelkontrahentenlimit (pro regulatorische Gruppe verbundener Kunden) auf 1.100 Mio. EUR gesetzt. Das zugesagte Nettoengagement gegenüber den 10 wichtigsten Kontrahenten machte 31,4 % des gesamten zugesagten Nettoengagements des Portfolios aus.

Länderkonzentration

Die Länderkonzentration zum 31. März 2022 ist in der nachstehenden Tabelle dargestellt:

Land	Nettokreditzusage (in Mio. EUR)	Bruttokreditzusage (in Mio. EUR)
IT	2.818,1	2.818,1
NL	1.917,2	1.967,2
ES	1.830,9	1.892,2
JP	1.144,5	1.144,5
NO	899,3	899,3
GB	757,9	757,9
DE	724,7	724,7
Other	4.574,1	4.574,1

Das Land ist als Risikoland des Geschäftspartners definiert. Das Risikoland ist grundsätzlich das Land, mit dem das wirtschaftliche Risiko des Geschäftspartners am stärksten verknüpft ist in dem Sinne, dass er dort die Mehrheit der Umsatzerlöse erzielt.

Branchenkonzentration

Die Branchenkonzentration ist in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt. Das Branchenengagement der Bank ist gut diversifiziert.

Branche	Nettokreditzusagen (in Mio. EUR)	Bruttokreditzusagen (in Mio. EUR)
Stromversorger	1.511,5	1.511,5
Integriertes Öl & Gas	1.356,1	1.356,1
Integrierte Telekommunikationsdienste	954,0	954,0
Gas-Versorgungsunternehmen	911,4	911,4
Drahtlose Telekommunikationsdienste	690,1	690,1
Personenkraftwagen	542,4	542,4
Industriekonglomerate	539,3	589,3
Alternative Transportunternehmen	458,4	458,4
Immobilien-Betriebsgesellschaften	382,8	382,8
Öl- & Gas-Raffination & Marketing	379,0	379,0
Multi-Sektor-Holdings	375,6	375,6
Autoteile & Ausrüstung	372,5	372,5
Sonstige	6.193,6	6.254,9

Marktrisiko

Die Bank hat nur eine sehr begrenzte Bereitschaft, Marktrisiken einzugehen, und ihre Risikostrategie besteht darin, Marktrisiken durch Cashflow-kongruente Hedging-Transaktionen mit Konzernunternehmen für das Bankbuch- und Handelsbuchgeschäft abzusichern. Ein begrenztes verbleibendes Marktrisiko wird durch das Wechselkursrisiko und das Basisrisiko bei Derivategeschäften erzeugt. Das verbleibende Marktrisiko (generiert durch das Bankbuchgeschäft) ist Teil des Managements des allgemeinen Marktrisikos und wird nicht separat gesteuert.

Fremdwährungsrisiko:

Das Fremdwährungsrisiko in der Bank wird von der Treasury-Abteilung gesteuert und nahezu vollständig abgesichert. Das verbleibende Basisrisiko aus dem Bankbuchgeschäft wird durch Limite überwacht.

Das Fremdwährungsrisiko im Bankbuch in der Säule I betrug zum Stichtag 17,1 TEUR (Vorjahr: 10,4 TEUR).

Marktrisiko (Handelsbuch):

Die Messung und Steuerung des Marktrisikos erfolgt über Basis-Point-Value (BPV)-, VaR- und Stop-Loss-Limite. Das Marktrisikokapital für die Säule I verwendet den Standardansatz und für die zusätzlichen Kapitalanforderungen im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse einen Stressed-VaR-Ansatz.

Das Marktrisiko aus Kundenderivaten im Handelsbuch wird durch Cashflow-kongruente Sicherungsgeschäfte gesteuert. Ein verbleibendes Marktrisiko wird durch die asymmetrische Sicherheitenposition zwischen dem unbesicherten Kundengeschäft und dessen besichertem Cashflow-Matching-Hedge generiert (und erzeugt ein Basisrisiko aufgrund des LIBOR / OIS-Spreads), mit sukzessiver Umstellung auf risikofreie Zinssätze entfällt der Spread.

Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch:

Das Hauptrisiko der Bank in Bezug auf Zinsschwankungen besteht in den Positionen des Anlagebuchs (IRRBB). Das IRRBB wird aktiv durch die Kontrolle der Refinanzierungsstruktur und den Abschluss von Zinsderivaten gesteuert, um das Zinsänderungsrisiko gering zu halten. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung wird dieses Risiko durch die Anwendung historischer Simulation gemessen. Die Bank stellt dabei auf eine Historie ab 2001 ab und kalkuliert die relevanten Zinsänderungen über ein rollierendes 1-Jahres Fenster. Das Risiko wird auf Währungsebene berechnet. Dieses Risiko wird als Säule-II-Risiko kapitalisiert.

Innerhalb des Geschäftsjahres wurde kein interner Verstoß festgestellt. Der Schwellenwert für den aufsichtsrechtlichen Frühwarnindikator wurde nicht verletzt. Die Bank wird daher nicht als Institut mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko behandelt.

Liquiditätsrisiko

Das Rahmenwerk für das Liquiditätsrisikomanagement stellt sicher, dass die Bank in allen plausiblen Szenarien ein angemessenes Liquiditätsniveau aufrechterhält und künftige Refinanzierungs- und Liquiditätsanforderungen angemessen plant. Die Bank hat auch einen Notfall-Finanzierungsplan implementiert, um Maßnahmen und Schritte festzulegen, die im Falle einer Verschlechterung der Liquiditäts- und Finanzierungsposition der Bank zu ergreifen sind. Innerhalb ihres Risk Appetite Framework (RAF) ist die strategische Aussage der Bank für die Liquidität, dass die Bank ein solides Management der Liquidität verfolgt und langfristig eine gut diversifizierte Refinanzierungsstruktur erreicht.

Das Liquiditätsrisiko wird im Rahmen des 3-LOD-Modells gesteuert. Als erste Linie steuert die Abteilung Treasury das Liquiditätsrisiko, wobei die Abteilung Risikomanagement für die Festlegung des Rahmens für das Liquiditätsrisikomanagement und die Ausübung der Aufsicht über die zweite Linie verantwortlich ist. Die interne Revision als dritte Linie prüfen, die Angemessenheit des Kontrollsystems und ob ein effektives internes Kontrollumfeld etabliert wurde.

Die Beurteilung des Liquiditätsbedarfs ist durch den unabhängigen ILAAP vollständig in den jährlichen strategischen Planungsprozess integriert. Der ILAAP ist auf die Unternehmensstrategie und den Kapitalbewertungsprozess abgestimmt und berücksichtigt den zur Unterstützung der Unternehmensstrategie erforderlichen Finanzierungsbedarf. Durch den Prozess der Risikoidentifizierung und -bewertung identifiziert der ILAAP die Szenarien und Risiken, die für die Bank relevant sind, und misst diese Risiken in Bezug auf kurz- und längerfristige, Basis- und Stresssituationen. Der ILAAP für das Geschäftsjahr 2021/2022 wurde von Vorstand und Aufsichtsrat im März 2021 genehmigt und war die Grundlage für die Steuerung der Liquidität im Geschäftsjahr 2021/2022. NSFR und LCR wurden täglich überwacht. Die erforderliche stabile Refinanzierung wurde gesteuert, um die NSFR-Anforderungen zu erfüllen. Trotz der Coronavirus-Pandemie und dem Russland-Ukraine Konflikt blieb die Refinanzierungsposition der Bank während des gesamten Geschäftsjahres robust und wurde von konzerninternen Refinanzierungen sowie Kapitaleinlagen dominiert. Die Bank hielt einen beträchtlichen HQLA-Puffer (in bar bei der Bundesbank

gehalten). Im Rahmen des ILAAP werden auch alle Elemente des Liquiditäts- und Refinanzierungsrisikomanagements überprüft und aktualisiert, einschließlich der Liquiditätsrisikobereitschaft (einschließlich aller damit verbundenen Risikokennzahlen), des Stresstesting-Rahmens, des Notfall-Finanzierungsplans und des Mechanismus für die Verrechnung von Mitteln der Bank. Im Laufe der Coronavirus-Pandemie und nach dem Ausbruch des Russland-Ukraine Konflikts führte die Bank weitere AdHoc Stresstests und eine Neuplanung potenzieller zusätzlicher langfristiger Refinanzierungserfordernisse durch, verstärkte die Überwachung des Risikomanagements und die Berichterstattung über Liquiditätsrisiken.

Für das Management der Liquiditätsposition im Tagesgeschäft hat die Bank drei Hauptmessungen implementiert: (i) Liquidity Coverage Ratio (LCR), (ii) NSFR und (iii) Money Gaps Report (Geldlückenbericht).

Die Bank ist bestrebt, LCR- und NSFR-Niveaus von über 120,0 % bzw. 110,0 % zu halten. Der Geldlückenbericht ist die primäre Methode der Bank zur Überwachung und Steuerung ihrer dispositiven Liquiditätsanforderungen im Rahmen des Geschäftsbetriebs. Der Zweck der Geldlücke ist es, die Abhängigkeit der Bank von kurzfristigen Finanzierungen zu begrenzen (ihr Anwendungsbereich umfasst Aktiva und Passiva mit Laufzeiten zwischen Overnight und bis zu einem Monat) sowie ein ausreichendes Niveau an täglicher Liquidität sicherzustellen. Die Limits und der Rahmen werden jährlich überprüft und vom Vorstand genehmigt.

Die Bank bewertet das Liquiditätsrisiko auch in Point-in-Time-Stressfällen. Als Teil des ILAAP-Prozesses betrachtet die Bank ihre wichtigsten Liquiditätsrisikotreiber. Die Stresstests dienen dazu, die Anfälligkeit der Liquiditätsrisiken der Bank und die Angemessenheit ihres Liquiditätspuffers unter Markt-, idiosynkratischen und kombinierten Szenarien zu testen. Stresstests, die auf den ILAAP-Szenarien basieren, werden monatlich durchgeführt.

Zusätzlich werden inverse Stresstests durchgeführt. Hierbei werden Überlebenszeiträume bestimmt sowie Umstände ermittelt, unter denen die Bank ohne die Unterstützung des Konzerns überleben könnte. Die Mindestüberlebenszeiträume wurden als Risikotoleranzen neben den LCR- und NSFR-Zielen im Risk Appetite Framework (RAF) der Bank definiert und überwacht.

Weitere Maßnahmen zur Risikomessung und -steuerung umfassen ein Frühwarnindikator-Rahmenwerk (EWI), das sich auf Marktindizes und Benchmarks sowie wichtige idiosynkratische Liquiditätskennzahlen konzentriert. Die EWI sowie andere Limits und Toleranzen sind mit dem Notfallfinanzierungsplan der Bank verknüpft.

Liquiditätsrisikoposition zum 31. März 2022

Die Hauptliquiditäts- und Refinanzierungsquelle der Bank ist ihre Muttergesellschaft. Zum 31. März 2022 wurden alle Liquiditätslimits und -kennzahlen erfüllt und es wurde keine Limitüberschreitung im letzten Geschäftsjahr festgestellt. Zum 31. März 2022 beliefen sich die HQLA der Bank auf 2,66 Mrd. EUR, die alle als Zentralbankreserven bei der Bundesbank gehalten werden. Die LCR lag bei 153,0 % und die NSFR bei 126,9 %.

Operationelles Risiko

Die Bank definiert das operationelle Risiko als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten. Das Rahmenwerk für das Management des operationellen Risikos verwendet eine Standardkategorisierung der Ereignistypen für das operationelle Risiko, die den externen Vorschriften und der üblichen Branchenpraxis entspricht. Sie ist konsistent mit der Kategorisierung, die auch bei SMBC Gruppe verwendet wird. Das Management des operationellen Risikos ist in der Bank eingebettet, und zwar durch regelmäßige Zusammenarbeit mit den Geschäftsbereichen, Berichterstattung über das operationelle Risiko und Schulungen.

Zu den Schlüsselementen des Rahmens für das Management des operationellen Risikos der Bank gehören:

- Toleranzen für die Risikobereitschaft bei operationellen Risiken
- Protokollierung von Ereignissen und Berichterstattung über operationelle Risiken
- Risikoregister
- Prozess für neue Produkte und Dienstleistungen
- Zusammenstellung und Berichterstattung der wichtigsten Risikoindikatoren
- Analyse von Szenarien für operationelle Risiken
- Berichtswesen und Eskalation von operationellen Risiken
- Schulungen zum operationellen Risiko.

Kapitalbemessung für das operationelle Risiko

Die Bank verwendet den Standardansatz (TSA) zur Berechnung ihrer regulatorischen Kapitalanforderung für das operationelle Risiko unter Säule I.

Die Bank bewertet alle zusätzlichen Kapitalanforderungen für das operationelle Risiko mit Hilfe eines Verlustverteilungsansatzes (LDA). Der LDA-Ansatz verwendet eine Häufigkeits- und eine Schweregradverteilung zur Berechnung des operationellen Risikos, das mit Kapital abgedeckt werden muss. Die Häufigkeitsverteilung basiert auf den historischen Verlustereignissen der Bank und der Unternehmen der SMBC-Gruppe, die in der Verlustereignisdatenbank erfasst sind, sowie auf externen Verlustdaten. Die Schweregradverteilung basiert auf einer internen Szenarioanalyse mit 19 Szenarien, die potenzielle Verlustszenarien für die einzelnen operationellen Risikokategorien abdecken.

Die zentrale Sammlung von Verlustdaten ermöglicht es der Bank, spezifische Muster, Konzentrationen und Trends von operationellen Risiken zu erkennen. Daher sammelt die Bank zusätzlich zu den direkten Verlusten (für die keine Wesentlichkeitsgrenze definiert ist) auch indirekte Verluste, Beinaheunfälle und Kompensationen sowie implementierte Messungen. Ein Bericht über die Verlustdaten wird dem Vorstand regelmäßig zur Verfügung gestellt. Der Vorstand kann auf dieser Basis zusätzliche Maßnahmen zur Risikokontrolle ergreifen.

Zum 31. März 2022 hatte die Bank einen Gesamtbetrag von 3.646 EUR an operationellen Verlusten erlitten.

Die Bank führte im Laufe des Jahres zweimal eine spezielle Risikobewertung der Coronavirus-Pandemie für ihr operationelles Risikoprofil durch. Trotz der erheblichen Auswirkungen der Pandemie auf die betriebliche Organisation der Bank blieb die betriebliche Leistung der Bank unter Kontrolle und es wurden nur begrenzte Auswirkungen auf das betriebliche Risikoprofil beobachtet.

3. Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der Bank stützt sich auf die laufende Überwachung und Beurteilung der Risikotragfähigkeit der Bank. Die Risikotragfähigkeit der Bank ergibt sich aus der Berechnung des internen Kapitalbedarfs zur Abdeckung aller im Rahmen des Risikoregisterprozesses als wesentlich identifizierten und als mit Kapital zu unterlegend bewerteten Risiken. Der jährliche ICAAP ist die Kernkomponente des Risikotragfähigkeitskonzepts der Bank. Die Bank beurteilt ihre Risikotragfähigkeit nach zwei Ansätzen: (i) einer normativen (überwiegend als Going-Concern-Perspektive gesehen) sowie (ii) einer ökonomischen Perspektive (überwiegend als Gläubigerschutzperspektive in einem Abwicklungsszenario gesehen).

Im Rahmen der Normativen-Perspektive analysiert die Bank ihre Fähigkeit, die regulatorischen Anforderungen zu erfüllen, über einen Planungshorizont von 3 Jahren in einem Basis- und mehreren adversen Szenarien. Im Rahmen der ökonomischen Betrachtungsweise analysiert die Bank ihre Fähigkeit, alle ihre ökonomischen Risiken zu einem bestimmten Zeitpunkt abzudecken. Die normative Sichtweise der Bank basiert auf Exposures, die die buchhalterischen und regulatorischen Standards widerspiegeln (unter Verwendung der CRR-Methoden für Säule I). Zusätzlich werden im normativen Ansatz alle wesentlichen Risiken mit internen Methoden quantifiziert und mit der Bewertung der Säule I abgeglichen. Wird das Risiko unter Säule I als nicht ausreichend oder gar nicht abgedeckt angesehen, wird eine zusätzliche

interne Quantifizierung des Risikos ermittelt. In der ökonomischen Sichtweise werden alle Risiken auf Basis von Fair-Value-Methoden quantifiziert (eine Übersicht über die verwendeten Methoden findet sich im Kapitel "*Risikoidentifikation und -bewertung*").

Bei beiden Ansätzen werden alle wesentlichen Risiken quantifiziert und aggregiert, um die erforderliche Kapitalhöhe zu bestimmen. Im Rahmen des normativen Ansatzes wird dies für jedes Jahr über den dreijährigen Planungshorizont in einem Basis- und einem adversen Geschäftsszenario für Kapitalplanungszwecke durchgeführt.

Im Rahmen des Geschäftsjahres 2021/2022 wurden die folgenden wesentlichen Risiken identifiziert:

- Kreditrisiko
- Konzentrationsrisiko
- Operationelles Risiko
- Marktrisiko
- Zinsänderungsrisiko im Bankbuch
- Liquiditätsrisiko (einschließlich Refinanzierungsrisiko)
- Unternehmensrisiko

Grundsätzlich werden die wesentlichen Risiken mit Kapital unterlegt und im Rahmen der erstmaligen Kapitalbemessung und der laufenden Risikotragfähigkeitsanalyse der Bank quantifiziert. Das Refinanzierungsrisiko wird nicht mit Kapital unterlegt, da es im Wesentlichen durch die strukturelle Long-Liquiditätsposition, die sich aus dem Risikobeteiligungsprogramm ergibt, sowie durch die Refinanzierungsmittel und -unterstützung des Konzerns gemindert wird. Das Unternehmensrisiko ist hauptsächlich das Risiko einer Abweichung von dem für die Bank geplanten Business Case (entweder geringeres oder höheres Wachstumsvolumen, insbesondere aufgrund von Unsicherheiten über den Ausgang den weiteren Verlauf der Krise, die dem jeweiligen Szenario zu Grunde gelegt wurde). Diesem Risiko wird durch die Durchführung einer Szenarioanalyse sowie durch eine enge Überwachung der Geschäftsentwicklung in der Bank begegnet. Der Fall eines geringer als erwartet ausfallenden Geschäftsvolumens wird unter dem adversen Szenario abgedeckt. Die wesentlichen Risiken werden mindestens jährlich im Rahmen des Risikoregisterprozesses überprüft. Sie können auch während des Geschäftsjahres bei Bedarf ad hoc neu bewertet werden.

Der aggregierte Betrag des erforderlichen Kapitals wird wiederum mit dem verfügbaren Kapital (d. h. dem Risikodeckungspotenzial) verglichen. In der Kapitalplanung für das Geschäftsjahr 2021/2022 basiert das verfügbare Kapital der Bank, das zur Bestimmung des Risikodeckungspotenzials verwendet wird, sowohl für den normativen als auch für den ökonomischen Ansatz auf dem regulatorischen Kapitalbetrag, der ökonomisch angepasst wird. Per Ende März 2022 wird das Risikodeckungspotenzial nach allen Anpassungen mit 5.023,8 Mio. EUR im normativen Ansatz und 4.879,6 Mio. EUR im ökonomischen Ansatz berechnet.

Ergebnisse des normativen Ansatzes zum 31. März 2022

Die Bank hatte sich als internes Ziel gesetzt, eine CET1-Quote von 18,0 % in einem Base Case Umfeld und von 12,0 % in einem ungünstigen Umfeld in seinem ICAAP für das Geschäftsjahr 2021/2022.

Per Ende März 2022 stellt sich die Risikotragfähigkeitsbetrachtung und der Beitrag der wesentlichen Risiken wie folgt dar:

	Betrag (in Mio. EUR)	
Summe risikogewichtete Aktiva	10.548,3	
Pillar 1/regulatory capital requirement	Kreditrisiko	832,1
	CCR (SA)	–
	Marktrisiko	–
	Operationelles Risiko	11,7
Summe Kapitalbedarf Säule I	843,9	
Kapitalbedarf Säule II	Kreditrisiko	–
	Konzentrationsrisiko	38,0
	Kontrahentenrisiko und CVA-Risiko	–
	Versicherungstechnisches Risiko	–
	Marktrisiko	0,05
	IRRBB	7,0
	Operationelles Risiko	60,8
Summe Kapitalbedarf Säule II	105,9	
Gesamtkapitalbedarf (Säule I + Säule II)	949,8	
Gesamtkapitalbedarf für Tier-1-Zielquote von 18,0 %	1.898,7	
Verfügbares Tier-1-Kernkapital	5.023,8	
CET1 Ratio	47,63 %	

In Übereinstimmung mit dem Geschäftsmodell der Bank sind die Kapitalanforderungen für das Kreditrisiko der größte Beitrag. Die Bank hat eine Risikotoleranz festgelegt, um zu überwachen, dass das Kreditrisiko die Hauptrisikquelle der Bank bleibt, in Übereinstimmung mit ihrer Strategie.

Ergebnisse des normativen Ansatzes (CM Europe) zum 31. März 2022

CM Europe hatte zur internen Steuerung der CET1-Quote eine rote Grenze bei 30,0 % für das Base Case Umfeld und für einen ungünstigen Umfeld in seinem ICAAP für das Geschäftsjahr 2022 gesetzt.

Per Ende März 2022 stellt sich die Risikotragfähigkeitsbetrachtung und der Beitrag der wesentlichen Risiken wie folgt dar:

		Betrag (in Mio. EUR)
Summe risikogewichtete Aktiva		79,9
Pillar 1/regulatory capital requirement	Kreditrisiko	1,2
	Marktrisiko	–
	Operationelles Risiko	5,2
Summe Kapitalbedarf Säule I		6,4
Kapitalbedarf Säule II	Kreditrisiko	–
	Marktrisiko	–
	Operationelles Risiko	–
Summe Kapitalbedarf Säule II		–
Gesamtkapitalbedarf (Säule I + Säule II)		6,4
Verfügbares Tier-1-Kernkapital		69,5
CET1 Ratio		86,9 %

Kapitalplanung für das Geschäftsjahr 2022/2023 und darüber hinaus

Die normative Perspektive ist eine vorausschauende Perspektive, die den erwarteten Kapitalbedarf in einem 3-Jahres-Zeitraum unter einem Basis- und mehreren ungünstigen Szenarien berechnet. Der Basisfall wurde mit der Mehrjahresplanung abgestimmt, die die Unternehmensstrategie untermauert. Die Bank hat vier ungünstige Szenarien geplant, 3 makroökonomische Stressszenarien und 1 Geschäftsmodell- und betriebsbasiertes Szenario. Das makroökonomische Szenario, das auf einer durch die Coronavirus-Krise ausgelösten EU-Rezession basiert, führte zu den schwerwiegendsten Ergebnissen aller 4 negativen Szenarien. Das Basisszenario führte jedoch aufgrund der Wachstumszahlen zu den höchsten Kapitalanforderungen und war das führende Szenario in der Kapitalplanung für das Geschäftsjahr 2022/2023. In der vom Aufsichtsrat im März genehmigten Kapitalübung wurde der gesamte erforderliche Kapitalbetrag zur Aufrechterhaltung der quantifizierten Risiken unter dem normativen Ansatz für das erste Betriebsjahr auf 1.410 Mio. EUR festgelegt, getrieben durch das Base-Case-Szenario und ein CET1-Quotenziel von 18,0 %. Der dreijährige Risikokapitalbedarf wird im Zuge der Geschäftsentwicklung der Bank genau überwacht und mit dem Plan abgeglichen. Im April 2021 erhielt die Bank eine Kapitalzuführung von 4.000 Mio. EUR.

Die erwarteten Kapitalanforderungen sind:

31. März 2023: 2.378 Mio. EUR

31. März 2024: 2.819 Mio. EUR

31. März 2025: 3.302 Mio. EUR

Das zum Jahresende bestehende Kapital ist ausreichend, um die erwarteten Risiken des Planungszeitraums von drei Jahren abzudecken.

Die Bank überwacht und steuert die Kapitalverwendung aktiv. Die Bank verwaltete das größere Bruttorisiko gegenüber dem Plan mit Hilfe von Absicherungen, die von der SMBC Gruppe. Im Rahmen der Finanzierung wurden keine internen oder externen Kapitallimits verletzt.

Ergebnisse der ökonomischen Perspektive per 31. März 2022

Per Ende März 2022 stellten sich die Quantifizierung und Verteilung der Risiken im Rahmen des wirtschaftlichen Ansatzes wie folgt dar:

	Risikoart	Betrag (in Mio. EUR)
Wesentliche Risiken	Kredit- und Konzentrationsrisiko	452,4
	Marktrisiko	0,1
	Operationelles Risiko	124,1
	IRRBB	7,5
Gesamtkapitalbedarf		584,1

Alle Limite der ökonomischen wurden im abgeschlossenen Geschäftsjahr eingehalten, auch war die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zu jedem Zeitpunkt gegeben.

Ergebnisse der ökonomischen Perspektive (CM Europe) per 31. März 2022

Per Ende März 2022 stellten sich die Quantifizierung und Verteilung der Risiken im Rahmen des wirtschaftlichen Ansatzes wie folgt dar:

	Risikoart	Betrag (in Mio. EUR)
Wesentliche Risiken	Kredit- und Konzentrationsrisiko	1,2
	Marktrisiko	–
	Operationelles Risiko	18,1
	IRRBB	–
Gesamtkapitalbedarf		19,3

Alle Limite der ökonomischen wurden im abgeschlossenen Geschäftsjahr eingehalten, auch war die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zu jedem Zeitpunkt gegeben.

ICAAP

Der jährliche Kapitalbewertungsprozess (ICAAP) und die laufende Risikotragfähigkeitsbeurteilung und -überwachung werden von den entsprechenden Gremien innerhalb der Bank überwacht. Das ALM and Prudential Risk Management Committee bleibt das wichtigste Forum, um den ICAAP-Fortschritt zu verfolgen, die Ergebnisse, die Angemessenheit der zugrunde liegenden Modelle und die Angemessenheit der Annahmen zu überprüfen, zu hinterfragen und zu diskutieren. Der Vorstand bleibt letztlich verantwortlich für die Kontrolle der Risikotragfähigkeitsbeurteilung und des Status.

Im Vorfeld der jährlichen Kapitalprüfung und des Überprüfungsprozesses wird der Vorstand monatlich über den Fortschritt der Analyse und aller ihrer Komponenten informiert, wobei alle Punkte im ALM- und aufsichtsrechtlichen Risikomanagementausschuss besprochen werden. Die laufende Überwachung der Risikotragfähigkeit der Bank fällt ebenfalls in den Aufgabenbereich des Ausschusses für ALM und aufsichtsrechtliches Risikomanagement. Das Reporting der Risikotragfähigkeitsbetrachtung ist in drei Teile gegliedert:

- Monatliche Punkt-zu-Punkt-Berechnung unter beiden Ansätzen ohne Planungskomponenten und ohne adverse, Stressszenarien modellierende;
- Quartalsweise Berechnung unter beiden Ansätzen mit dreijährigen Planungsparametern (wie in der jährlichen Überprüfung definiert) einschließlich eines adversen Szenarios und einer Stressanalyse unter dem ökonomischen Ansatz;
- Im Rahmen des jährlichen ICAAP werden die Parameter für die Planung festgelegt und die Kalibrierung der Stressfaktoren durchgeführt. Diese Parameter sind bis zum nächsten ICAAP gültig, sofern nicht im Laufe des Geschäftsjahres eine Überarbeitung für notwendig erachtet wird.

Als wesentliches Element des jährlichen ICAAP-Prozesses werden Toleranzen für die Risikobereitschaft definiert, die den Rahmen für die Kapitalverwendung unter den beiden Kapitalbemessungsansätzen bilden. Diese Toleranzen und die damit verbundenen Limite und Kontrollmaßnahmen dienen der Überwachung und Steuerung der Risikotragfähigkeit und der zugrunde liegenden Annahmen.

Stresstests:

Die Bank führt vierteljährlich Stresstests als Teil der Risikotragfähigkeitsberechnung durch. Diese Stresstests umfassten im Geschäftsjahr sowohl ein adverses Szenario (wirtschaftlicher Abschwung) im normativen Ansatz als auch einen parametrisierten Stresstest (Verschlechterung der Kreditqualität) im ökonomischen Ansatz.

Als Maßnahme zur Russland-Ukraine Krise führte die Bank einen Ad-hoc-Stresstest durch, um die potenziellen Auswirkungen der bevorstehenden Krise auf die Risikotragfähigkeit der Bank zu analysieren. Die Risikotragfähigkeit der Bank wurde auch im gestressten Umfeld als ausreichend bewertet.

Weitere Details zum Kapitaladäquanz und zum Risikoprofil von CM Europe per 31. März 2022

Kapitalbedarf und Risikopotential per 31. März 2022

Die normative Kapitaladäquanzquote liegt zum Bilanzstichtag auf einem komfortablen Niveau von 86,9 % und basiert auf Eigenmitteln in Höhe von 69,5 Mio. EUR gegenüber risikogewichteten Aktiva (RWA) in Höhe von 79,9 Mio. EUR, die maßgeblich durch das operationelle Risiko und Kreditrisiko bestimmt sind. Wesentlicher Treiber der Kapitaladäquanzquote sind die hohen RWA für das operationelle Risiko. Die Kapitaladäquanzquote liegt deutlich oberhalb der regulatorischen Mindestanforderung von 14,5 %.

Die ökonomische Kapitaladäquanzquote liegt auf einem sehr komfortablen Niveau von 359,8 % mit einem Risikopotential von 19,3 Mio. EUR, der hauptsächlich durch das operationelle Risiko von 18,1 Mio. EUR bestimmt wird. Damit liegt die Risikotragfähigkeit deutlich oberhalb der Mindestanforderung von 100,0 %.

Die ökonomische Innensicht der Gesellschaft spiegelt eine konservative Einschätzung unseres gegenwärtigen und zukünftigen Risikoprofils wider, die zu einem erheblichen Risikopotential, insbesondere für das operationelle Risiko in Höhe von 18,1 Mio. EUR, im Rahmen der Säule 2 (ICAAP) im Vergleich zur normativen Sicht in Höhe von 5,19 Mio. EUR führt.

Folgende Beträge sind in der Einheit Mio. EUR:

Risikoarten	Normative (P1)	Ökonomische (P2)
Kreditrisiko	1,2	1,2
Marktrisiko	0	0
Operationelles Risiko	5,2	18,1
Gesamt	6,4	19,3

Der normative Kapitalbedarf für die Risikoart Marktrisiko resultiert aus einem zum Ultimo bestehenden Abwicklungsrisiko.

Operationelles Risiko von CM Europe per 31. März 2022

Operationelles Risiko	Betrag (in Mio. EUR)
RWA	64,9
Risk potential	18,1

Kreditrisiko von CM Europe per 31. März 2022

Zentrales Kreditrisiko im vergangenen Geschäftsjahr stellte das Einlagen-/Verwahrungsrisiko dar. CM Europe unterhält gruppeninterne Einlagenkonten, die sich zum Stichtag auf 4.373 TEUR EAD/875 TEUR RWA beliefen. Zudem unterhält die Bank zum Zwecke der Wertpapierabwicklung Bargeld auf Konten bei zentralen Verwahrstellen, die sich zum Stichtag auf 40.608 TEUR EAD/8.122 TEUR RWA summierten. Darüber hinaus wird eine Liquiditätsreserve in Höhe von 39.842 TEUR EAD/0 TEUR RWA bei der Bundesbank gehalten. Zusätzlich bestand zum Stichtag ein Forderungsausfallrisiko aus der gruppeninternen Leistungsverrechnung in Höhe von 4.292 TEUR EAD/2.184 TEUR RWA, aus ausstehenden Provisionserträgen aus DCM-Geschäften in Höhe von 3.304 TEUR EAD/1.947 TEUR RWA sowie aus Fixed Income & Equities Trading-Geschäften in Höhe von 357 TEUR/333 TEUR RWA.

Ergänzend dazu ergeben sich aus sonstigen Positionen wie Sachanlagen und sonstigen ausstehenden Forderungen zusätzliche Kreditrisiken in Höhe von 1.557 TEUR EAD/1.558 TEUR RWA.

Kreditrisiko	RWA (in Mio. EUR)
Einlagen-/Verwahrungsrisiko	9,0
Kontrahentenausfallrisiko in Bezug auf langfristige Abwicklungen (LTS)	–
Forderungsausfallrisiko	4,4
Andere	1,6
Gesamt	15,0

Dieses Risikoprofil wird auch in der ökonomischen Sicht reflektiert und entspricht 1.204 TEUR.

Liquiditätsrisiko von CM Europe per 31. März 2022

Die LCR wurde 2021 neu eingeführt und löste die Liquiditätskennziffer gemäß Liquiditätsverordnung ab. Sie betrug zum 31. März 2022 1.658,43 %. Der Liquiditätspuffer bildete sich aus den Einlagen bei der Bundesbank in Höhe von 39.841 TEUR. Der Nettoliquiditätsabfluss war 2.402 TEUR, der sich aus Gesamtabflüssen in Höhe von 9.609 TEUR und Zuflüssen in Höhe von 47.188 TEUR ergab. Die Zuflüsse wurden nur in Höhe von 7.207 TEUR oder 75 % der Mittelabflüsse berücksichtigt. Wesentliche Bestandteile der Abflüsse waren Finanzierungsmittel für Abwicklungsaktivitäten aus DCM mit einer Restlaufzeit < 30 Tage. Die Zuflüsse basieren im Wesentlichen aus den eigenen Bareinlagen für laufende Abwicklungsaktivitäten.

4. Zusammenfassung und Ausblick

Die Bank begann dieses Geschäftsjahr der Geschäftstätigkeit in einem Geschäftsumfeld, das weiterhin durch ein hohes Maß an Stress und Unsicherheit aufgrund der Unklarheit über die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie gekennzeichnet war. Während des gesamten Jahres und innerhalb dieses Umfelds hat die Bank jedoch ihr Risikoprofil innerhalb ihrer Risikobereitschaft und der verfügbaren Kapital- und Liquiditätsressourcen gut gemanagt. Darüber hinaus setzte sie die Entwicklung ihres Risikomanagementrahmens fort. Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems wird auch im nächsten Geschäftsjahr fortgesetzt, ebenso wie das enge Management des Risikoprofils in dem nach wie vor schwierigen wirtschaftlichen Umfeld. Wesentlicher Fokus liegt hier im Aufbau und der Weiterentwicklung des

Risikomanagements in allen Bereichen der Universalbank. Das weitere Marktumfeld wird kontinuierlich beobachtet und auf etwaige Änderungen im Rahmen des Risikoappetits der Bank reagiert.

VI. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Finanzberichterstattungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess von SMBC EU umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur wirksamen, wirtschaftlichen und regelkonformen Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften. Die wesentlichen Risiken einer ordnungsgemäßen Finanzberichterstattung liegen in der fehlerhaften Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder in einer verzögerten Veröffentlichung. Das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess unterliegt den allgemeinen Grundsätzen des Risikomanagementansatzes der Bank und ist somit integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems.

Die primäre Verantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und damit für dessen Wirksamkeit und Überwachung liegt beim Vorstand. Der Vorstand legt die allgemeinen Grundsätze fest und definiert die Verantwortungsbereiche. Die Finanzabteilung setzt die Vorgaben des Vorstands um und definiert die spezifischen Parameter innerhalb des vorgegebenen Rahmens. Der Bereich Operational Risk hat die Aufgabe, Risiken regelmäßig zu identifizieren und zu bewerten. Die Risikobeurteilung umfasst eine Bewertung der operationellen und Fraud-Risiken sowie eine Überprüfung der Effektivität der jeweiligen Kontrollen. Falls erforderlich, werden geeignete Maßnahmen definiert und umgesetzt, um die identifizierten Risiken zu begrenzen.

Der Prozess der Finanzberichterstattung wird durch ein mehrstufiges Kontrollsystem unterstützt. Dieses stellt die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und die Umsetzung der internen Richtlinien sicher. Die Prozesse im Rechnungswesen sind weitgehend automatisiert, die Funktionalitäten der wesentlichen IT-Anwendungen sind zentral definiert. Die IT-Berechtigungen sind entsprechend den jeweiligen Richtlinien definiert und werden regelmäßig überwacht.

Darüber hinaus unterstützt die Interne Revision die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat in ihrer Kontrollfunktion durch unabhängige und objektive risikoorientierte Prüfungen. Die Prozesse der Finanzberichterstattung werden regelmäßig auf ihre Effektivität, Ordnungsmäßigkeit und Effizienz geprüft.

VII. Zusätzliche Angaben

1. Erklärung zum Abhängigkeitsbericht in Übereinstimmung mit § 312 Abs. 3, Satz 3 AktG

Das gesamte Grundkapital der SMBC Bank EU AG wird von der Sumitomo Mitsui Banking Corporation, Tokyo, Japan, gehalten; die SMBC Bank EU AG ist daher eine abhängige Gesellschaft im Sinne von § 17 Abs. 1 AktG. Zwischen der SMBC Bank EU AG und der SMBC Tokyo besteht kein Beherrschungs- oder Ergebnisabführungsvertrag. Der Vorstand der SMBC Bank EU AG hat daher einen Abhängigkeitsbericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen in Übereinstimmung mit § 312 AktG aufzustellen.

Der diesbezügliche Bericht schließt mit der folgenden Erklärung: „Der Vorstand erklärt, dass die SMBC Bank EU AG bei jedem Rechtsgeschäft mit dem herrschenden oder einem anderen verbundenen Unternehmen nach den Umständen, die zu dem jeweiligen Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Es wurden keine anderen Maßnahmen getroffen oder unterlassen, die für die SMBC Bank EU AG nachteilig gewesen wären.“

2. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Abschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Finanzlage, Liquidität - und Ertragslage der Bank vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bank in den restlichen Monaten des Geschäftsjahres beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 29. Juli 2022

SMBC Bank EU AG
Frankfurt am Main

Der Vorstand



Naoki Okubo



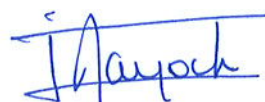
Stanislas Roger



Tetsuji Ueno



Dr. Niklas Dieterich



Isabelle Saadjian

Jahresbilanz

Aktiva

in EUR	Anhang	31.03.2022 SMBC EU inkl. Verschmelzung	31.03.2022 SMBC EU exkl. Verschmelzung	31.03.2021
Barreserve	III. 1	2.699.264.744,12	2.659.423.054,91	3.218.893.587,79
a) Kassenbestand		–	–	–
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		2.699.264.744,12	2.659.423.054,91	3.218.893.587,79
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank		2.699.264.744,12	2.659.423.054,91	3.218.893.587,79
c) Guthaben bei Postgiroämtern		–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	III. 2	731.178.862,09	685.040.605,63	676.252.895,45
a) täglich fällig		144.946.866,69	99.995.822,73	71.158.777,17
b) andere Forderungen		586.231.995,40	585.044.782,90	605.094.118,28
Forderungen an Kunden	III. 3	5.943.169.554,33	5.941.029.583,32	2.925.023.651,51
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	III. 4	98.846.611,52	98.846.611,52	43.049.327,60
a) Geldmarktpapiere		98.846.611,52	98.846.611,52	43.049.327,60
aa) von öffentlichen Emittenten		–	–	–
ab) von anderen Emittenten		98.846.611,52	98.846.611,52	43.049.327,60
Handelsbestand	III. 5	472.960.209,08	472.756.911,62	143.228.827,66
Immaterielle Anlagewerte	III. 6	22.121.120,05	22.121.120,05	25.050.224,41
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		–	–	–
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		267.194,44	267.194,44	374.913,01
c) Geschäfts- oder Firmenwert		21.853.925,61	21.853.925,61	24.675.311,40
d) Geleistete Anzahlungen		–	–	–
Sachanlagen	III. 6	4.676.292,70	4.401.645,30	4.426.861,82
Sonstige Vermögensgegenstände	III. 7	62.207.810,56	59.920.884,25	82.959.367,10
Rechnungsabgrenzungsposten	III. 8	256.921,00	256.921,00	53.170,00
Summe der Aktiva		10.034.682.125,45	9.943.797.337,60	7.118.937.913,34

Passiva

in EUR	Anhang	31.03.2022 SMBC EU inkl. Verschmelzung	31.03.2022 SMBC EU exkl. Verschmelzung	31.03.2021
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	III. 9	1.590.173.209,66	1.581.056.169,56	4.991.687.468,04
a) täglich fällig		237.633,49	237.633,49	–
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.589.935.576,17	1.580.818.536,07	4.991.687.468,04
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	III. 10	2.569.524.354,02	2.569.288.896,85	816.395.370,07
a) Spareinlagen		–	–	–
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		–	–	–
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		–	–	–
b) andere Verbindlichkeiten		2.569.524.354,02	2.569.288.896,85	816.395.370,07
ba) täglich fällig		485.017.486,54	485.017.486,54	237.671.092,01
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		2.084.506.867,48	2.084.271.410,31	578.724.278,06
Handelsbestand	III. 11	468.599.358,21	468.395.249,88	142.310.556,28
Sonstige Verbindlichkeiten	III. 12	214.516.034,08	211.560.325,09	82.604.450,97
Rechnungsabgrenzungsposten	III. 13	4.091.232,56	4.091.232,56	2.418.978,72
Rückstellungen	III. 14	60.005.964,71	51.357.114,02	34.496.806,98
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		–	–	–
b) Steuerrückstellungen		7.029.076,88	5.814.426,88	2.038.828,00
c) andere Rückstellungen		52.976.887,83	45.542.687,14	32.457.978,98
Fonds für allgemeine Bankrisiken	III. 15	1.980.276,34	1.980.276,34	1.041.998,30
Eigenkapital	III. 16	5.125.791.695,87	5.056.068.073,30	1.047.982.283,98
a) Eingefordertes Kapital		5.100.000.000,00	5.100.000.000,00	1.100.000.000,00
Gezeichnetes Kapital		5.100.000.000,00	5.100.000.000,00	1.100.000.000,00
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		–	–	–
b) Kapitalrücklage		73.537.837,78	–	–
c) Gewinnrücklagen		–	–	–
ca) gesetzliche Rücklage		–	–	–
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		–	–	–
cc) satzungsmäßige Rücklagen		–	–	–
cd) andere Gewinnrücklagen		–	–	–
d) Bilanzverlust		-47.746.141,91	-43.931.926,70	-52.017.716,02
Summe der Passiva		10.034.682.125,45	9.943.797.337,60	7.118.937.913,34

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

in EUR	Anhang	31.03.2022 SMBC EU inkl. Verschmelzung	31.03.2022 SMBC EU exkl. Verschmelzung	31.03.2021
Eventualverbindlichkeiten	V. 2	1.963.063.584,54	1.963.063.584,54	1.280.765.017,83
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		–	–	–
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		1.963.063.584,54	1.963.063.584,54	1.280.765.017,83
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		–	–	–
Andere Verpflichtungen	V. 2	6.919.951.434,63	6.919.951.434,63	5.582.143.230,48
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		–	–	–
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		–	–	–
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		6.919.951.434,63	6.919.951.434,63	5.582.143.230,48

Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR	Anhang	01.04.2021 – 31.03.2022 SMBC EU inkl. Verschmelzung	01.04.2021 – 31.03.2022 SMBC EU exkl. Verschmelzung	01.04.2020 – 31.03.2021
Zinserträge	IV. 1	56.438.947,58	56.438.947,58	37.402.219,07
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		56.168.361,35	56.168.361,35	37.402.219,07
darunter: Negative Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften		-32.885.238,00	-32.714.641,71	-16.961.323,86
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		270.586,23	270.586,23	-
darunter: Negative Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		–	–	–
Zinsaufwendungen	IV. 1	-8.761.828,75	-8.728.691,23	-2.946.047,38
darunter: Negative Zinsaufwendungen		16.717.468,73	16.717.468,73	4.062.670,54
Provisionserträge	IV. 2	85.580.127,51	70.484.583,97	60.614.386,41
Provisionsaufwendungen	IV. 2	-13.141.653,02	-13.074.261,74	-17.688.808,02
Nettoertrag des Handelsbestands	IV. 3	9.499.034,45	9.040.956,79	4.644.433,64
Sonstige betriebliche Erträge	IV. 4	14.180.846,76	14.841.345,65	10.352.185,97
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	IV. 5	-114.978.489,96	-100.412.788,33	-71.469.486,68
a) Personalaufwand		-50.502.057,68	-45.027.839,82	-36.440.641,27
aa) Löhne und Gehälter		-40.121.467,97	-35.173.388,70	-29.176.467,75
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-10.380.589,71	-9.854.451,12	-7.264.173,52
darunter:				
für Altersversorgung		–	–	–
b) andere Verwaltungsaufwendungen		-64.476.432,28	-55.384.948,51	-35.028.845,41
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf imm. Anlagewerte und Sachanlagen	IV. 6	-6.817.879,38	-4.099.569,59	-3.935.792,04
Sonstige betriebliche Aufwendungen	IV. 7	-161.210,86	-133.472,89	-22.085,71
Absch. und Wertb. auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere / Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	IV. 8	-23.764.155,25	-23.764.155,25	-10.594.924,94
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	IV. 9	11.700.000,00	11.700.000,00	–
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		9.773.739,08	12.292.894,96	6.356.080,32
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	IV. 10	-5.450.647,16	-4.155.587,83	-2.085.438,43
Sonstige Steuern	IV. 11	-51.517,81	-51.517,81	-10.836,14
Jahresüberschuss	–	4.271.574,11	8.085.789,32	4.259.805,75
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	–	-52.017.716,02	-52.017.716,02	-56.277.521,77
Bilanzverlust		-47.746.141,91	-43.931.926,70	-52.017.716,02

Der SMBC Bank EU AG, Frankfurt am Main, zum 31.03.2022

Registergericht: Amtsgericht Frankfurt am Main

Handelsregister-Nummer: HRB 110214

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die SMBC Bank EU AG (SMBC EU, „die Bank“), ist eine in Frankfurt am Main ansässige Aktiengesellschaft mit Niederlassungen in Amsterdam, Dublin, Düsseldorf, Paris, Prag, Madrid und Mailand.

Der Jahresabschluss der SMBC Bank EU AG zum 31. März 2022 ist in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) sowie unter Beachtung der aktienrechtlichen Regelungen (AktG) aufgestellt worden. Neben dem Jahresabschluss – bestehend aus Jahresbilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung und Anhang – wurde nach § 289 HGB ein Lagebericht erstellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz sind nach den Vorschriften der RechKredV gegliedert.

Alle Beträge sind, soweit nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in TEUR (tausend Euro) angegeben. Aufgrund von Rundungen ist es in Einzelfällen möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht exakt zur angegebenen Summe addieren. Es kann in den Summen und Prozentangaben durch Rundungen zu geringfügigen Abweichungen kommen.

Durch die Verschmelzung des Vermögens und der Schulden sowie sämtlicher Rechte und Pflichten der gruppenangehörigen Schwestergesellschaft SMBC Nikko Capital Markets Europe GmbH in Frankfurt (CM Europe) auf die SMBC Bank EU AG mit Wirkung zum 1. November 2021 ist es zu einer Veränderung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gekommen. Die dazugehörige französische Niederlassung der CM Europe, die im Juni 2021 gegründet wurde, wurde im gleichen Zuge auf die Pariser Niederlassung der SMBC Bank EU AG verschmolzen.

Die Darstellung wurde vor dem Hintergrund der Verschmelzung im Vergleich zum Vorjahr teilweise angepasst. Zur Veranschaulichung der Veränderung durch die Verschmelzung sowie zur Herstellung der Vergleichbarkeit der Angaben in diesem Jahresabschluss wurde für die Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung eine Darstellung über drei Spalten gewählt. Die Vorjahreswerte der vormals SMBC EU zum 31. März 2021 werden dabei den zusammengeführten Salden der SMBC Bank EU AG und der CM Europe unter Berücksichtigung von Vermögens-, Kapital-, Schulden- sowie Aufwands- und Ertragskonsolidierung gegenübergestellt. Des Weiteren erfolgt eine Gegenüberstellung mit den Salden der vormals SMBC Bank EU AG zum 31. März 2022. Die zusammengeführten Salden zum 31. März 2022 beinhalten Aufwendungen und Erträge der vormals CM Europe zwischen dem 1. November 2021 und dem 31. März 2022. In den Erläuterungen zur Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung wird von einer Darstellung über drei Spalten aus Materialitätsgründen abgesehen. Im Falle von relevanten Anteilen der CM Europe wird die sinnvolle Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr durch geeignete Angaben bei den entsprechenden Posten sichergestellt.

Das Geschäftsjahr der SMBC EU ist auf einen Zeitraum vom 1. April bis zum 31. März des darauffolgenden Kalenderjahres festgelegt.

Das Mutterunternehmen der SMBC EU ist die Sumitomo Mitsui Banking Corporation, Tokyo in Japan (SMBC Tokyo), die in den Konzernabschluss der Sumitomo Mitsui Financial Group, Tokyo in Japan (SMFG) einbezogen wird. Der Konzernabschluss der SMFG ist unter dem folgenden Link erhältlich:

<https://www.smfg.co.jp/english/investor/financial/disclosure.html#link2022>

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Vermögensgegenstände und Schulden werden nach den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen des HGB (§§ 252 ff. HGB) ausgewiesen. Dabei werden die besonderen Regelungen für Kreditinstitute (§§ 340 ff. HGB) berücksichtigt.

Die **Barreserve** wird zu Nennbeträgen bilanziert.

Forderungen an Kreditinstitute und **Forderungen an Kunden** werden mit ihren Nennbeträgen ausgewiesen; gebildete Wertberichtigungen werden davon abgesetzt. Die Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und den Nennbeträgen werden als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und über die Laufzeit im Zinsergebnis vereinnahmt.

Die **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** wird für Kreditgeschäfte mit akuten Ausfallrisiken auf Einzelgeschäftsebene und für Kreditgeschäfte mit vorhersehbaren, noch nicht individuell konkretisierten Ausfallrisiken auf Portfoliobasis berechnet. Die Höhe der Risikovorsorge für einzelne Forderungen, bei denen ein Wertberichtigungsbedarf identifiziert wurde, bemisst sich nach dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der Forderung und dem nach der Discounted-Cash-Flow-Methode berechneten Barwert. Dieser wird aus den zu erwartenden zukünftigen Zahlungseingängen unter Berücksichtigung eventueller werthaltiger Sicherheiten auf diese Forderungen ermittelt. Die Bemessung der Risikovorsorge auf Portfoliobasis beruht auf der vorzeitigen Anwendung der Anforderungen des IDW ERS BFA 7 zu Pauschalwertberichtigungen. Die Bank macht von der Möglichkeit Gebrauch, der Ermittlung der Risikovorsorge auf Portfoliobasis die Regelungen des IFRS 9 zugrunde zu legen. Unter Berücksichtigung historisch beobachteter Ausfälle, aktueller Informationen, Vorhersagen und der Restlaufzeit sowie der Beurteilung der Risikosituation wird die Risikovorsorge auf Portfoliobasis in Höhe des erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten angesetzt und im Falle einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos entsprechend der IFRS 9-Methodik erhöht. Länderrisiken sind im Rahmen der Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

Wertpapiergeschäfte mit fehlender Handelsabsicht werden der Liquiditätsreserve zugeordnet, die dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 4 HGB unterliegt. Bei materiellen Unterschieden zwischen dem Buchwert und dem Marktwert eines Wertpapiers erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren Wertansatz.

Pensionsgeschäfte werden nach den geltenden Grundsätzen des § 340b HGB ausgewiesen.

Die positiven und negativen Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbestands werden in den aktivischen und passivischen Handelsbeständen ausgewiesen. Es wurden keine Finanzinstrumente des Handelsbestands umgewidmet.

Alle **Finanzinstrumente des Handelsbestands** werden bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögensgegenstand getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte. Im Zugangszeitpunkt entspricht dieser dem Transaktionspreis, das heißt dem beizulegenden Zeitwert der Gegenleistung.

Die Folgebewertung der Finanzinstrumente des Handelsbestands erfolgt zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags gemäß § 340e Abs. 3 HGB. Im Rahmen der Folgebewertung werden öffentlich notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt zugrunde gelegt. Falls diese nicht verfügbar sind, erfolgt die Bewertung anhand anerkannter Bewertungsmethoden. Es werden Standard-Bewertungsmodelle verwendet.

Die sich aus der Marktbewertung ergebenden Werte werden um einen Value at Risk-Abschlag reduziert. Der Risikoabschlag ist auf Basis des aufsichtsrechtlich ermittelten Value-at-Risk-Ansatzes berechnet und dabei so bemessen, dass ein zu erwartender maximaler Verlust aus diesen Handelsbüchern mit einem Wahrscheinlichkeitsgrad von 99,0 % bei einer Haltedauer von 10 Tagen nicht überschritten wird. Es ist ein historischer Beobachtungszeitraum von drei Jahren zugrunde gelegt. Der Value-at-Risk wird für den Gesamtbestand des Portfolios zentral ermittelt und in der Bilanz innerhalb der Handelsaktiva abgesetzt.

Bei **nicht börsengehandelten Derivaten des Handelsbestands** wird das Ausfallrisiko der Gegenpartei durch das Bilden eines Credit Valuation Adjustments (CVA) und das eigene Ausfallrisiko der SMBC EU AG, durch das Bilden von Debit Valuation Adjustments (DVA) berücksichtigt. Für die refinanzierungsbezogenen Bewertungsanpassungen (Funding Valuation Adjustments, FVA) werden die Refinanzierungsaufwendungen von unbesicherten Derivaten und besicherten Derivaten, bei denen nur teilweise Sicherheiten vorliegen oder die Sicherheiten nicht zur Refinanzierung verwendet werden können, zum beizulegenden Zeitwert berücksichtigt. Um die Höhe des beizulegenden Zeitwerts zu bestimmen, werden für CVA, DVA und FVA, sofern verfügbar, beobachtbare Marktdaten (zum Beispiel Credit-Default-Swap-Spreads) verwendet. Zeitwertänderungen des Handelsbestands werden saldiert im Nettoergebnis des Handelsbestands ausgewiesen. Instrumente zur Absicherung von Marktrisiken und Ausfallrisiken der Gegenparteien werden ebenfalls dem Handelsbestand zugeordnet, es werden die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Handelsbestands zugrunde gelegt.

Immaterielle Anlagewerte und **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, gemindert um planmäßige Abschreibungen ausgewiesen. Planmäßige Abschreibungen werden auf die wirtschaftliche Nutzungsdauer verteilt vorgenommen. Bei Vorliegen einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung.

Als **Geschäfts- oder Firmenwert** wird der Unterschiedsbetrag zwischen der für die Übernahme eines Unternehmens bewirkten Gegenleistung und dem Wert der einzelnen Vermögensgegenstände des Unternehmens abzüglich der Schulden im Zeitpunkt der Übernahme angesetzt. Dieser ist in seiner Nutzung zeitlich begrenzt und wird um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Nutzungsdauer der angesetzten Geschäfts- oder Firmenwerte richtet sich nach der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer und beträgt zehn Jahre. Bei voraussichtlicher dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Sonstige Vermögensgegenstände sind mit den Nennbeträgen bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und den Nennbeträgen werden als passive beziehungsweise aktive Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert und planmäßig über die Laufzeit vereinnahmt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden werden mit den Erfüllungsbeträgen zuzüglich abgegrenzter Zinsen ausgewiesen.

Rückstellungen für Steuern und andere Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit ihrem Barwert. Vorruhestandsverpflichtungen werden auf Basis versicherungs-mathematischer Gutachten gebildet. Die Berechnung erfolgt nach der Projected Unit Credit (PUC-) Methode.

Nach § 340e Abs. 4 S. 1 HGB in Verbindung mit § 340g HGB wurde ein Fonds für allgemeine Bankrisiken zur Abdeckung besonderer Risiken des Geschäftszweigs gebildet.

Zur **verlustfreien Bewertung** von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs wurde die periodische GuV-Methode angewandt, es bestand keine Notwendigkeit einer Drohverlustrückstellung.

Latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen der Bilanzposten ermittelt. Die nach der Verrechnung pro Land verbliebenen aktiven latenten Steuern, werden entsprechend dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht ausgewiesen.

Vermögensgegenstände und Schulden, die auf **fremde Währung** lauten, sind zum Kassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Erträge und Aufwendungen in Fremdwährung werden sofort bei Realisierung in Euro umgerechnet, womit ihre Höhe festgeschrieben ist. Aufgrund der besonderen Deckung in derselben Währung werden unrealisierte Währungsgewinne für Vermögensgegenstände und Schulden des Bankbuchs mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr in der Gewinn- und Verlustrechnung bis zur Höhe gegenläufiger Verluste in derselben Währung berücksichtigt. Gewinne und

Verluste aus der Währungsumrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr werden vollständig in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Negative Zinsen für aktivische Finanzinstrumente werden in den Zinserträgen und **positive Zinsen für passivische Finanzinstrumente** werden in den Zinsaufwendungen jeweils als Abzugsposten ausgewiesen.

Gemäß der EU-Benchmark Verordnung zur **IBOR-Reform** (Interbank Offered Rate) wurden in diesem Geschäftsjahr weitere Änderungen von Referenzzinssätzen vorgenommen. Neben Änderungen im Kreditgeschäft der SMBC EU wurden auch für die Derivate weitere Änderungen durchgeführt.

Die Anpassung der Diskontierungssätze hat zu einer Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten der SMBC EU geführt. Zur Neutralisierung dieses Effektes wurde für ein Geschäft eine einmalige geringfügige Ausgleichszahlung im Rahmen der Umsetzung der IBOR-Reform geleistet.

III. Erläuterungen zur Bilanz

1. Barreserve

TEUR	31.03.2022	31.03.2021
Barreserve	2.699.265	3.218.894
Kassenbestand	–	–
Guthaben bei Zentralnotenbanken	2.699.265	3.218.894
darunter bei der Deutschen Bundesbank	2.699.265	3.218.894

2. Forderungen an Kreditinstitute

TEUR	31.03.2022	31.03.2021
Forderungen an Kreditinstitute	731.179	676.253
darunter: Forderungen an verbundene Unternehmen	676.443	381.919
Restlaufzeitengliederung:		
täglich fällig	144.947	70.857
bis drei Monate	391.049	605.081
mehr als drei Monate bis ein Jahr	114.301	13
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	80.882	255
mehr als fünf Jahre	–	46

Die Forderungen an Kreditinstitute beinhalten Forderungen aus dem Interbankenkreditgeschäft in Höhe von 584,99 Mio. EUR (Vorjahr: 100,00 Mio. EUR).

3. Forderungen an Kunden

TEUR	31.03.2022	31.03.2021
Forderungen an Kunden	5.943.170	2.925.024
darunter: Forderungen an verbundene Unternehmen	2.386	269
Restlaufzeitengliederung:		
täglich fällig	952	68
bis drei Monate	1.643.542	780.323
mehr als drei Monate bis ein Jahr	720.001	186.807
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.678.476	1.322.040
mehr als fünf Jahre	900.200	635.787

Die Forderungen an Kunden resultieren im Wesentlichen aus dem Kreditgeschäft.

Der Anstieg der Forderungen an verbundene Unternehmen beruht im Wesentlichen auf Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen der verschmolzenen CM Europe in Höhe von 2.065 TEUR.

4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

TEUR	31.03.2022	31.03.2021
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	98.847	43.049

Der Posten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthält ausschließlich Geldmarktpapiere von anderen Emittenten, die innerhalb des nächsten Geschäftsjahres fällig sind.

5. Handelsbestand

TEUR	31.03.2022	31.03.2021
Handelsbestand	472.960	143.229
Derivative Finanzinstrumente	472.837	143.229
Forderungen	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	203	–
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	–
Sonstige Vermögensgegenstände	–	–
Risikoabschläge	-80	–

6. Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Entwicklung der einzelnen Posten ist im folgenden Anlagespiegel in TEUR abgebildet:

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten					Abschreibungen					Restbuchwerte	
TEUR	01.04.2021	Zugänge	Abgänge	Um- buchung en	31.03.2022	01.04.2021	Zugänge	Abgänge	Um- buchung en	31.03.2022	01.04.2021	31.03.2022
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	–	1.303	–	–	1.303	–	1.303	–	–	1.303	–	–
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	679	1.540	16	–	2.204	305	1.632	–	–	1.936	375	267
Goodwill	28.213	–	–	–	28.213	3.538	2.821	–	–	6.360	24.675	21.853
Immaterielle Anlagewerte	28.892	2.844	16	–	31.720	3.843	5.756	–	–	9.599	25.050	22.121
Mietereinbauten	5.748	308	–	–	6.056	2.700	639	–	–	3.339	3.048	2.717
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.083	878	–	127	4.089	1.706	424	–	–	2.129	1.378	1.959
Sachanlagen	8.831	1.186	–	127	10.145	4.406	1.063	–	–	5.468	4.425	4.676
Summe	37,724	4,030	16	127	41,864	8,249	6,819	–	–	15,067	29,475	26,797

In den selbst geschaffenen gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten und Werten wird im Zuge der Verschmelzung eine selbstgeschaffene Software in Höhe von 2,21 Mio. EUR übernommen. Diese wird im Anschluss nicht weiter genutzt und daher vollständig abgeschrieben.

7. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen:

TEUR	31.03.2022	31.03.2021
Sonstige Vermögensgegenstände	62.208	82.959
darunter:		
Forderungen aus der gruppeninternen Leistungsverrechnung	34.819	29.008
erhaltene Barsicherheiten (Margins)	19.298	34.400
Sonstige	8.090	19.552

8. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

TEUR	31.03.2022	31.03.2021
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	257	53

9. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

TEUR	31.03.2022	31.03.2021
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.590.173	4.991.687
darunter: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.564.203	4.991.389
Restlaufzeitengliederung:		
täglich fällig	238	2.399
bis drei Monate	1.378.320	2.089.422
mehr als drei Monate bis ein Jahr	130.737	299.984
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	80.878	2.599.882
mehr als fünf Jahre	–	–

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Termingeldern in Höhe von 1.586,73 Mio. EUR (Vorjahr: 60,40 Mio. EUR).

10. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

TEUR	31.03.2022	31.03.2021
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.569.524	816.395
darunter: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	829	5.580
Restlaufzeitengliederung:		
täglich fällig	485.017	237.671
bis drei Monate	1.749.004	408.404
mehr als drei Monate bis ein Jahr	331.507	169.737
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.874	473
mehr als fünf Jahre	122	110

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Kundeneinlagen in Höhe von 2.082,92 Mio. EUR (Vorjahr: 578,42 Mio. EUR) sowie Kontokorrentkonten in Höhe von 485,02 Mio. EUR (Vorjahr: 237,67 Mio. EUR).

Der Vorjahreswert der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultierte im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten der SMBC EU gegenüber der CM Europe. Die Reduzierung des aktuellen Wertes im Vergleich zum Vorjahr ist durch die Verschmelzung begründet.

11. Handelsbestand

TEUR	31.03.2022	31.03.2021
Handelsbestand	468.599	142.311
Derivative Finanzinstrumente	468.395	142.311
Verbindlichkeiten	204	–

12. Sonstige Verbindlichkeiten

TEUR	31.03.2022	31.03.2021
Sonstige Verbindlichkeiten	214.516	82.604
darunter:		
geleistete Barsicherheiten (Margins)	165.834	61.870
Verbindlichkeiten aus der gruppeninternen Leistungsverrechnung	25.935	14.211
Kassakursdifferenzen aus nicht abgewickelten Termingeschäften	14.717	–
Verbindlichkeiten aus dem Wertpapiergeschäft	3.778	–
Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt aus Einkommenssteuern und Nutzungssteuer	2.212	1.279
Sonstige	2.040	5.245

13. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

TEUR	31.03.2022	31.03.2021
Rechnungsabgrenzungsposten	4.091	2.419
darunter:		
Passiver Unterschiedsbetrag	2.155	1.459
Abgrenzung Bereitstellungsprovisionen	1.619	206
Sonstige	317	754

Der Posten enthält einen Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennbetrag und dem Ausgabebetrag (Disagio) von Forderungen in Höhe von 2,16 Mio. EUR (Vorjahr: 1,46 Mio. EUR), da die Forderung zum Nennbetrag bilanziert wird.

14. Rückstellungen

TEUR	31.03.2022	31.03.2021
Rückstellungen	60.006	34.497
davon für:		
Steuerrückstellungen	7.029	2.039
sonstige Rückstellungen	52.977	32.458

Die Verschmelzung der CM Europe auf die SMBC EU führt zu einer Erhöhung der Steuerrückstellungen in Höhe von 1,21 Mio. EUR. Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen aus Rückstellungen für Verpflichtungen aus der gruppeninternen Leistungsverrechnung in Höhe von 17,30 Mio. EUR (Vorjahr: 11,60 Mio. EUR) sowie Bonusrückstellungen in Höhe von 13,62 Mio. EUR (Vorjahr: 9,93 Mio. EUR), wovon 3,50 Mio. EUR auf die verschmolzene CM Europe entfallen, zusammen. Darüber hinaus wurden Wertberichtigungen auf Unterstrichpositionen in Höhe von 11,06 Mio. EUR (Vorjahr: 1,93 Mio. EUR) gebildet.

Einige Mitarbeiter haben, in Abhängigkeit ihrer Betriebszugehörigkeit, einen Anspruch auf Vorruhestandsleistungen.

Dafür wurden folgende **Bewertungsannahmen und -verfahren** verwendet:

	31.03.2022	31.03.2021
Rechnungszins	1,05 %	1,08 %
Gehaltstrend	1,50 %	1,50 %
Trend BVV-/KV-Beitrag	0,00 %	0,00 %
SV-Abgaben (pauschal)	19,975 %	19,975 %
Fluktuation	5,00 %	5,00 %
Inanspruchnahme	100,00 %	100,00 %
Biometrie	RT 2018 G	RT 2018 G
Bewertungsmethode	PUC	PUC

TEUR		
Vorruhestandsverpflichtungen	31.03.2022	31.03.2021
Vorruhestandsverpflichtungen	2.056	2.202
laufender Vorruhestand	170	679
potenzieller Vorruhestand	1.887	1.523

Den Vorruhestandsverpflichtungen stehen Ausgleichsforderungen in Höhe von 1,18 Mio. EUR (Vorjahr: 1,16 Mio. EUR) der SMBC Filiale Düsseldorf aus Vorruhestandszusagen gegenüber, die vor der Übertragung der Mitarbeiter im Februar 2020 gegeben wurden. Aus der Rückstellungsabzinsung hat sich im Geschäftsjahr ein Aufwand in Höhe von 20,01 TEUR (Vorjahr: 24,99 TEUR) ergeben.

15. Fonds für allgemeine Bankrisiken

Gemäß § 340e Abs. 4 HGB in Verbindung mit § 340g HGB wurde dem Fonds für allgemeine Bankrisiken im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Betrag in Höhe von 938,28 TEUR (Vorjahr: 795,90 TEUR) zugewiesen, der Gesamtbestand beträgt 1.980,28 TEUR (Vorjahr: 1.042,00 TEUR). Die Zuführung wurde mit dem Nettoertrag des Handelsbestands verrechnet.

16. Eigenkapital

TEUR	31.03.2022	31.03.2021
Eigenkapital	5.125.792	1.047.982
Gezeichnetes Kapital	5.100.000	1.100.000
Kapitalrücklage	73.538	–
Veränderung	73.538	–
Gewinnrücklage	–	–
Veränderung	–	–
Bilanzverlust	-47.746	-52.018

Im April 2021 erfolgte eine Kapitalerhöhung in Höhe von 4,00 Mrd. EUR. Hierzu wurden 4.000.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien durch die SMBC Tokyo erworben. Das Gezeichnete Kapital der Bank beträgt somit zum Bilanzstichtag 5,10 Mrd. EUR und ist aufgeteilt in 5.100.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien (rechnerischer Wert je Aktie 1,00 EUR).

Aus der Verschmelzung der CM Europe auf die SMBC EU kommt es zu einer Einstellung in die Kapitalrücklage in Höhe von 73,54 Mio. EUR.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

IV. Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

1. Zinsergebnis

TEUR	01.04.2021 – 31.03.2022	01.04.2020 – 31.03.2021
Zinsergebnis	47.677	34.456
Zinserträge aus:	56.439	37.402
Kredit- und Geldmarktgeschäften ohne negative Zinsen	89.053	54.364
Negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-32.885	-16.961
Festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen ohne negative Zinsen	271	–
Negative Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	–	–
Zinsaufwendungen	-8.762	-2.946
Zinsaufwendungen ohne negative Zinsen	-25.479	-7.009
Negative Zinsen aus Zinsaufwendungen	16.717	4.063

Die Zinserträge sind mit 44,89 Mio. EUR (Vorjahr: 18,75 Mio. EUR) der SMBC EU in Frankfurt und mit 11,55 Mio. EUR (Vorjahr: 18,66 Mio. EUR) der Niederlassung in Mailand zuzuordnen.

2. Provisionsergebnis

KEUR	01.04.2021 – 31.03.2022	01.04.2020 – 31.03.2021
Provisionsergebnis	72.438	42.926
Provisionserträge	85.580	60.614
Kreditserviceprovisionen	68.691	56.111
Wertpapierserviceprovisionen	12.453	–
Erhaltene Bürgschaftsprovisionen	4.221	4.173
Sonstige	215	330
Provisionsaufwendungen	-13.142	-17.689
Wertpapierserviceprovisionen	-1.180	–
Gezahlte Bürgschaftsprovisionen	-2.366	-8.531
Interbankprovisionen	-7.365	-8.877
Sonstige	-2.230	-281

Die Provisionserträge sind mit 77,89 Mio. EUR (Vorjahr: 56,40 Mio. EUR) der SMBC EU in Frankfurt, mit 7,63 Mio. EUR (Vorjahr: 4,22 Mio. EUR) der Niederlassung in Mailand und mit 54,05 TEUR (Vorjahr: 0,00 EUR) der Pariser Niederlassung zuzuordnen.

Der Anstieg des Provisionsergebnisses im Vergleich zum Vorjahr beruht im Wesentlichen auf den durch die Verschmelzung der CM Europe auf die SMBC EU zusätzlichen Wertpapierserviceprovisionen in Höhe von 12,45 Mio. EUR.

3. Handelsergebnis

TEUR	01.04.2021 – 31.03.2022	01.04.2020 – 31.03.2021
Nettoertrag des Handelbestands	9.499	4.644

Der Nettoertrag des Handelsbestands beinhaltet eine Zuführung zur § 340e HGB Reserve in Höhe von 938,28 TEUR (Vorjahr: 795,90 TEUR).

4. Sonstige betriebliche Erträge

TEUR	01.04.2021 – 31.03.2022	01.04.2020 – 31.03.2021
Sonstige betriebliche Erträge	14.181	10.352
davon aus:		
Erträge aus der Weiterberechnung an verbundene Unternehmen	10.696	9.317
Mieteinnahmen	2.380	888
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	360	129
Sonstige	745	18

Aus der Währungsumrechnung aus Forderungen und Verbindlichkeiten aus Fremdwährungen entsteht ein Ertrag in Höhe von 11,31 TEUR (Vorjahr: 65,29 TEUR).

5. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

TEUR	01.04.2021 – 31.03.2022	01.04.2020 – 31.03.2021
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-114.978	-71.469
davon für:		
Personalaufwand	-50.502	-36.440
Löhne und Gehälter	-40.121	-29.176
Soziale Abgaben und Aufwendungen für	-10.381	-7.264
darunter für Altersversorgung	–	–
andere Verwaltungsaufwendungen	-64.476	-35.029

Der aus der Verschmelzung der CM Europe auf die SMBC EU resultierende Anstieg der Mitarbeiterzahl spiegelt sich in den Personalaufwendungen wider und erhöht diese im Vergleich zum Vorjahr um 5,47 Mio. EUR.

Die anderen allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich im Wesentlichen aus Aufwendungen aus der gruppeninternen Leistungsverrechnung in Höhe von 29,19 Mio. EUR (Vorjahr: 9,22 Mio. EUR), Umsatzsteueraufwendungen in Höhe von 8,67 Mio. EUR (Vorjahr: 4,45 Mio. EUR), der Bankenabgabe in Höhe von 3,28 Mio. EUR (Vorjahr: 2,33 Mio. EUR) sowie Aufwendungen für Zeitarbeitskräfte in Höhe von 4,43 Mio. EUR (Vorjahr: 1,78 Mio. EUR) und externe Beratungsleistungen in Höhe von 2,91 Mio. EUR (Vorjahr: 1,29 Mio. EUR) zusammen.

Aus der gruppeninternen Leistungsverrechnung entfallen 4,77 Mio. EUR auf die verschmolzene CM Europe. Die im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegenen Umsatzsteueraufwendungen sind mit einer Höhe von 1,17 Mio. EUR auf die verschmolzene CM Europe zurückzuführen.

6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

TEUR	01.04.2021 – 31.03.2022	01.04.2020 – 31.03.2021
Abschreibung und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-6.818	-3.936
davon aus:		
Mietereinbauten	-746	-828
Geschäfts- und Firmenwert	-2.821	-2.547
Nach der Verschmelzung nicht weiter genutzte Software	-2.673	–
Sonstige	-577	-561

7. Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	01.04.2021 – 31.03.2022	01.04.2020 – 31.03.2021
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-161	-22

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthält unter anderem die aus der Verschmelzung der CM Europe auf die SMBC EU resultierenden realisierten Verluste aus Währungsumrechnung in Höhe von 27,74 TEUR.

8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft

TEUR	01.04.2021 – 31.03.2022	01.04.2020 – 31.03.2021
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	-23.764	-10.595

9. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft

TEUR	01.04.2021 – 31.03.2022	01.04.2020 – 31.03.2021
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	11.700	–

Im Geschäftsjahr wurde die Vorsorge für allgemeine Bankrisiken um 10,00 Mio. EUR reduziert. Des Weiteren wurden 1,70 Mio. EUR der Risikovorsorge für einzelwertberichtigte Forderungen aufgelöst.

10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

TEUR	01.04.2021 – 31.03.2022	01.04.2020 – 31.03.2021
Steuern	-5.451	-2.085
Gewerbsteuer	-1.087	-872
Körperschaftsteuer	-4.364	-1.216

Die Körperschaftsteuer weist die Ertragsteuern von Frankfurt sowie dessen Niederlassung auf.

In Deutschland beträgt der kombinierte Ertragsteuersatz 31,558 %. Der Italienische Ertragsteuersatz beträgt 24,0 %, der Französische liegt bei 26,5 %. Der Ertragsteuersatz in der Tschechischen Republik liegt bei 19,0 %, in den Niederlanden, abhängig von der Höhe des zu versteuernden Gewinns, 15,0 % und 25,0 % im Jahr 2021 sowie 25,8 % in 2022. In Spanien beträgt der Ertragsteuersatz 25,0 % und in Irland 12,5 %.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 1,30 Mio. EUR sind der verschmolzenen CM Europe zuzurechnen.

11. Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern betragen im Geschäftsjahr 51,52 TEUR (Vorjahr: 10,84 TEUR) und entstanden für die Bankenabgaben der Spanischen 23,70 TEUR (Vorjahr: 10,84 TEUR) und der Französischen Niederlassung 27,82 TEUR (Vorjahr: 0,00 EUR).

V. Sonstige Erläuterungen

1. Handelsbestand

Derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands

TEUR	Nominalwert	Marktwert Positiv	Marktwert Negativ
Außerbörslich gehandelte Produkte			
Zinsbezogene Geschäfte	20.278.415	297.394	-297.394
Wechselkursbezogene Geschäfte	9.993.294	175.551	-175.436

2. Außerbilanzielle Transaktionen

Derivative Finanzinstrumente des Nicht-Handelsbestands

TEUR	Nominalwert	Marktwert Positiv	Marktwert Negativ
Zinsrisiken			
Zinsderivate	1.090.784	23.150	-6
Währungsrisiken			
Währungsderivate	1.209.976	15.797	-13.688

Zum Bilanzstichtag bestehen Zins- und Währungsderivate, die zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken im Bankbuch abgeschlossen wurden.

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

TEUR	31.03.2022	31.03.2021
Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	1.963.064	1.280.765
Andere Verpflichtungen		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	6.919.951	5.582.143

Die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen ist aufgrund der Erfahrung aus der Vergangenheit als gering einzuschätzen. Unwiderrufliche Kreditzusagen werden von den Kunden regelmäßig in Anspruch genommen.

3. Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung

TEUR	31.03.2022	31.03.2021
Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung		
Vermögensgegenstände	5.508.204	2.942.328
Schulden	-6.029.122	-2.932.712

VI. Sonstige Angaben

1. Zahl der Mitarbeiter

Anzahl	01.04.2021 – 31.03.2022	01.04.2020 – 31.03.2021
Jahresdurchschnitt	289	217
Düsseldorf	108	101
Back office	69	61
Front office	39	40
Frankfurt	114	69
Back office	60	41
Front office	54	28
Mailand	15	15
Back office	6	7
Front office	9	8
Amsterdam	10	10
Back office	2	2
Front office	8	8
Prag	9	9
Back office	2	2
Front office	7	7
Madrid	6	5
Back office	2	2
Front office	4	3
Dublin	5	4
Back office	3	3
Front office	2	1
Paris	22	4
Back office	2	0
Front office	20	4

Die Verschmelzung der CM Europe auf die SMBC EU zum 1. November 2021 führt zu einem Anstieg der durchschnittlichen Zahl der Mitarbeiter um 25 in Frankfurt und um drei in Paris.

2. Abschlussprüferhonorar

TEUR	01.04.2021 – 31.03.2022	01.04.2020 – 31.03.2021
Abschlussprüferhonorar	880	541
Abschlussprüfungsleistungen	728	481
Rückstellung	728	481
Andere Bestätigungsleistungen	152	60
Rückstellung	152	60
Steuerberatungsleistungen	–	–
Sonstige Leistungen	–	–

Von den Abschlussprüfungsleistungen sind 228,00 TEUR der verschmolzenen CM Europe zuzurechnen.

3. Erläuterungen zu sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Die Mindestmietfür die Geschäftsräume in Frankfurt, Mailand, Amsterdam sowie Madrid, Paris und Prag bis zum jeweiligen frühesten Mietende belaufen sich auf 10,78 Mio. EUR (Vorjahr: 8,11 Mio. EUR).

4. Organangaben

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Vorstand

Ryuichi Nishizawa

Vorsitzender, CEO bis 30.09.2021

Hiroki Kamijo

Stellvertretender CEO bis 30.06.2021

Stanislas Roger

Vorsitzender, CEO seit 01.10.2021

Tetsuji Ueno

Head of Planning Department seit 01.07.2021

Dr. Niklas Dieterich

CFO, COO

Isabelle Saadjian

CRO

Jörg Legens

Country Coordinator

Aufsichtsrat

Keiichiro Nakamura

Vorsitzender seit 12. Mai 2020, CEO, SMBC Bank International

Hideo Kawafune

Stellvertretender Vorsitzender seit 12. Mai 2020, COO, SMBC Bank International plc

Shinichi Okamoto

Stellvertretender Geschäftsführer EMEA, SMBC Bank International plc

Gesamtbezüge

TEUR

01.04.2021 –
31.03.2022

01.04.2020 –
31.03.2021

Gehaltsempfänger

Vorstand

2.588

2.084

Mitglieder des Vorstands

2.588

2.084

Frühere Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebene

–

–

Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats

–

–

Frühere Mitglieder des Aufsichtsrats oder deren Hinterbliebene

–

–

Im Berichtsjahr haben die Aufsichtsräte auf eine Vergütung verzichtet.

5. Mandate in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien

Vorstand

Ryuichi Nishizawa

Keine weiteren Mandate

Hiroki Kamijo

Keine weiteren Mandate

Stanislas Roger

Deputy Head SMBC EMEA Division, Non-Executive Director of SMBC Leasing UK Ltd.

Tetsuji Ueno

Keine weiteren Mandate

Dr. Niklas Dieterich

Keine weiteren Mandate

Isabelle Saadjian

Keine weiteren Mandate

Jörg Legens

Keine weiteren Mandate

Aufsichtsrat

Keiichiro Nakamura

SMBC Bank International plc,

JSC Sumitomo Mitsui Rus Bank (Supervisory Board Director),

SMBC Nikko Capital Markets Limited (non-executive Director),

SMBC Nikko Capital Markets GmbH (Supervisory Board Director),

Shimano Europe B.V. (Supervisory Board Member),

The Japanese School Limited.

Hideo Kawafune

SMBC Bank International plc (Executive Director)

JSC Sumitomo Mitsui Rus Bank (Supervisory Board Director)

SMBC Nikko Capital Markets Limited (non-executive Director)

JRI Europe, Ltd (non-executive Director)

SMBC Advisory Services Saudi Arabia (SASSA)

Shinichi Okamoto

Co-General Manager of Risk Management Department, SMBC Bank International plc.

Co-General Manager of Risk Management Department EMEA, Sumitomo Mitsui Banking Corporation

Regional Chief Risk Officer, EMEA, Sumitomo Mitsui Financial Group

Senior General Manager of Corporate Risk Management Department, Sumitomo Mitsui Banking Corporation / Sumitomo Mitsui Financial Group

6. Nachtragsbericht

Herr Jörg Legens hat sein Mandat als Vorstandsmitglied zum 24. April 2022 niedergelegt, am 26. April 2022 hat Herr Naoki Okubo seinen Sitz im Vorstand eingenommen.

Zum 25. April 2022 sind Herr Hideo Kawafune und Herr Shinichi Okamoto aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Herr Takahiro Yazawa, Herr Antony Yates und Herr Glenn Swanton traten ihre Ämter im Aufsichtsrat zum 26. April 2022 an.

Die SMBC EU finanziert im Rahmen eines Kreditgeberkonsortiums zwei LNG Schiffe, die sich vollständig im Besitz einer in Japan ansässigen Sponsorengesellschaft befinden. Nach Beginn der Invasion Russlands in die Ukraine haben die Kreditgeber sowie der Sponsor das unmittelbare Risiko aus den Sanktionen erfolgreich bewältigt, indem sie den vorherigen (sanktionierten) Mitsponsor herausgekauft haben. Parallel dazu wurde die Rolle des Befrachters, ein Unternehmen mit einer in Russland eingetragenen Niederlassung, analysiert. Am 30. Juni 2022 wurde die Situation aufgrund eines neuen Dekrets des Präsidenten der Russischen Föderation noch komplexer. Im Rahmen dieses Dekrets wird der Befrachter des Schiffs in eine Russische Gesellschaft umgewandelt und bestimmte Vermögenswerte werden auf die Russische Föderation übertragen. Zusätzlich werden die Mitsponsoren des Befrachters aufgefordert zu entscheiden, ob sie weiterhin investiert bleiben wollen, was von der Russischen Aufsicht zu bestätigen ist. Das Dekret wirft mehrere Rechtsfragen auf, die derzeit von spezialisierten externen Anwälten analysiert werden. Die SMBC EU wartet das Ergebnis dieser Analysen ab, um die Situation sowie mögliche Ausstiegsoptionen zu beurteilen.

Anhaltende Störungen auf den Rohstoffmärkten stellen ein akutes Risiko dar. Die endgültigen wirtschaftlichen Auswirkungen hängen von verschiedenen Faktoren ab, darunter der Fähigkeit Europas alternative Lieferquellen zu erschließen, Energieeffizienzmaßnahmen einzuführen und Rationierungssysteme wirksam zu verwalten. Im Falle eines plötzlichen Stopps oder einer anhaltenden signifikanten Reduktion der Erdgaslieferungen, besteht die Wahrscheinlichkeit, dass in mehreren Ländern der EU eine starke Rezession einsetzt. Mögliche Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeiten der Bank und ihr Risikoprofil werden laufend analysiert.

Frankfurt am Main, 29. Juli 2022

SMBC Bank EU AG
Frankfurt am Main

Der Vorstand



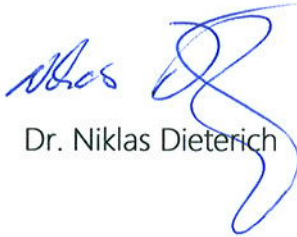
Naoki Okubo



Stanislas Roger



Tetsuji Ueno



Dr. Niklas Dieterich



Isabelle Saadjian

Country-by-Country Reporting

Gemäß der Anforderung aus der EU Richtlinie 2013/36/EU Art. 89 zur länderspezifischen Berichterstattung, dem Country-by-Country Reporting, das mit § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG in das deutsche Recht übernommen worden ist, hat die Bank ein Country-by-Country Reporting zu erstellen.

Die SMBC Bank EU AG legt in diesem Country-by-Country Reporting die gemäß § 26a Abs. 1 Nr. 1 bis 6 KWG nachfolgend aufgelisteten Angaben zum 31. März 2022 offen:

- Firmenbezeichnung, Art der Tätigkeit und die geografische Lage der Niederlassungen
- Umsatz
- Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten
- Gewinn oder Verlust vor Steuern
- Steuern auf Gewinn oder Verlust
- Erhaltene öffentliche Beihilfen

Der Bericht umfasst die Angaben für die in den Jahresabschluss einbezogenen Niederlassungen der Bank. Die im Bericht enthaltenen Zahlenangaben sind auf unkonsolidierter Basis ermittelt.

Der Umsatz ergibt sich als Summe des Zins-, Provisions- und Handelsergebnisses sowie den sonstigen betrieblichen Erträgen. Die Anzahl der Mitarbeiter entspricht dem Stand zum 31. März 2022. Als Steuern sind die Ertragsteuern der Niederlassung ausgewiesen. Die Niederlassungen erhielten im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen.

Name der Gesellschaft	Art der Tätigkeit	Sitz	Land
SMBC Bank EU AG	Kreditinstitut	Frankfurt	Deutschland
SMBC Bank EU AG, Filiale Mailand	Kreditinstitut	Mailand	Italien
SMBC Bank EU AG, Filiale Prag	Kreditinstitut	Prag	Tschechische Republik
SMBC Bank EU AG, Filiale Amsterdam	Kreditinstitut	Amsterdam	Niederlande
SMBC Bank EU AG, Filiale Madrid	Kreditinstitut	Madrid	Spanien
SMBC Bank EU AG, Filiale Dublin	Kreditinstitut	Dublin	Irland
SMBC Bank EU AG, Filiale Paris	Kreditinstitut	Paris	Frankreich

Land	Umsatz in KEUR	Gewinn/Verlust vor Steuern in KEUR	Steuern auf Gewinn oder Verlust in KEUR	Erhaltene öffentliche Beihilfen in KEUR	Anzahl der Mitarbeiter
Deutschland	127.552	3.440	-2.474	-	257
Italien	17.237	7.299	-2.665	-	15
Tschechische Republik	1.689	-41	-78	-	10
Niederlande	3.522	-2	-112	-	11
Spanien	1.524	257	-109	-	6
Irland	1.895	31	-37	-	7
Frankreich	7.664	-398	-28	-	26

Weitere Offenlegungspflichten nach § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite berechnet sich als Quotient aus dem Jahresergebnis und der Bilanzsumme. Entsprechend dieser Definition betrug die Kapitalrendite im Geschäftsjahr 0,04 %.

Herausgeber

SMBC Bank EU AG
Neue Mainzer Straße 52–58
60311 Frankfurt-Main
Tel +49 (0)69 22229-8200
smbceu@de.smbcgroup.com
<https://www.smbcgroup.com/emea/group-companies/smbc-bank-eu-ag/>

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die SMBC Bank EU AG, Frankfurt am Main

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der SMBC Bank EU AG, Frankfurt am Main, – bestehend aus der Bilanz zum 31. März 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. April 2021 bis zum 31. März 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der SMBC Bank EU AG für das Geschäftsjahr vom 1. April 2021 bis zum 31. März 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. März 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. April 2021 bis zum 31. März 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deut-

schen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. April 2021 bis zum 31. März 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Ermittlung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der SMBC BANK EU AG verweisen wir auf Abschnitt II. „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Anhang der Gesellschaft.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die SMBC Bank EU AG weist zum 31. März 2022 Forderungen an Kunden in Höhe von EUR 5.943 Mio aus. Für akute Adressausfallrisiken wurden Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden im Jahresabschluss erfasst.

Die Identifizierung und Ermittlung der Einzelwertberichtigungen für Forderungen an Kunden ist ermessenbehaftet. Sie erfordert Annahmen über die noch zu erwartenden vertraglichen Zahlungsströme und/oder über die erwarteten Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten. Die Annahmen werden in Abhängigkeit von der gewählten Sanierungs- bzw. Abwicklungsstrategie getroffen. Im Berichtszeitraum bestand zudem eine erhöhte Unsicherheit im Zusammenhang mit der Bestimmung der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie und der Russland/Ukraine-Krise auf die erwarteten Zahlungsströme.

Das Risiko für den Abschluss besteht insbesondere darin, dass erforderliche Einzelwertberichtigungen nicht zeitgerecht erkannt werden, weil keine sachgerechten Kriterien zur Identifizierung von Engagements mit Einzelwertberichtigungsbedarf festgelegt wurden, oder eine

Identifizierung dieser Engagements prozessual nicht sichergestellt ist. Darüber hinaus besteht das Risiko für den Abschluss darin, dass bei der Ermittlung der Einzelwertberichtigung keine sachgerechten Annahmen über die Höhe der noch zu erwartenden vertraglichen Zahlungsströme oder über die Höhe der zu erwartenden Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten getroffen werden. Fehlerhafte Annahmen über die Höhe der erwarteten Zahlungsströme und/oder der Verwertung gestellter Kreditsicherheiten führen dazu, dass die Forderungen unzutreffend bewertet sind und somit den Adressenausfallrisiken nicht in angemessener Höhe Rechnung getragen wird.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil auf kontrollbasierte und aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

In einem ersten Schritt haben wir uns einen umfassenden Einblick in die Entwicklung des Kreditportfolios, die damit verbundenen adressenausfallbezogenen Risiken sowie das interne Kontrollsystem in Bezug auf die Identifizierung, Überwachung und Bewertung der Adressenausfallrisiken im Kreditportfolio verschafft.

Für die Beurteilung der Angemessenheit des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Identifizierung, Steuerung und Überwachung der Forderungen an Kunden haben wir Einsicht in die relevanten Organisationsrichtlinien genommen sowie Befragungen durchgeführt. Darüber hinaus haben wir uns von der Angemessenheit, Implementierung und Wirksamkeit von relevanten Kontrollen überzeugt.

Für die zum Einsatz kommenden IT-Systeme haben wir unter Einbindung unserer IT-Spezialisten die Wirksamkeit der Regelungen und Verfahrensweisen, die sich auf eine Vielzahl von IT-Anwendungen beziehen und die Wirksamkeit von Anwendungskontrollen unterstützen, überprüft.

Anhand einer unter Wesentlichkeits- und Risikoaspekten bestimmten bewussten Auswahl von Einzelengagements haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt und die Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden beurteilt. Insbesondere haben wir geprüft, ob bei den ausgewählten Engagements Kriterien erfüllt sind, die auf einen Einzelwertberichtigungsbedarf hindeuten und ob dies ordnungsgemäß erkannt wurde. Wir haben uns davon überzeugt, dass die für diese Engagements gebildete Risikovorsorge periodengerecht gebildet und angemessen ist. Dabei haben wir Annahmen über die noch zu erwartenden vertraglichen Zahlungsströme und/oder die erwarteten Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten gewürdigt. Sofern für ein Engagement Kreditsicherheiten gestellt wurden, auf die in der Bewertung abgestellt wird, haben wir den rechtlichen Bestand und die Werthaltigkeit dieser Sicherheiten beurteilt. Im Falle von Garantien haben wir die Bonität der Garantiegeber beurteilt. Für die ausgewählten Engagements haben wir zudem die rechnerische Ermittlung der gebuchten Einzelwertberichtigung nachvollzogen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Zur Identifikation von Engagements mit Einzelwertberichtigungsbedarf wurden angemessene Kriterien und Vorkehrungen vorgegeben und angewendet. Die der Berechnung der Einzelwertberichtigung zugrunde liegenden Annahmen über die Höhe der erwarteten Rückflüsse aus der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Kreditnehmer oder aus der Verwertung von Sicherheiten wurden sachgerecht ausgewählt und stehen im Einklang mit den für die Bemessung von Einzelwertberichtigungen anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen.

Sachgerechte bilanzielle Abbildung der Verschmelzung durch Aufnahme der SMBC Nikko Capital Markets Europe GmbH

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen hinsichtlich der Verschmelzung und der Einbeziehung verweisen wir auf den Abschnitt I „Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss“ im Anhang der Gesellschaft. Weitere Angaben zur Verschmelzung der SMBC Nikko Capital Markets Europe GmbH finden sich im Abschnitt 2. „Organisations- und Governance-Struktur“ im Lagebericht der Gesellschaft.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die SMBC Nikko Capital Markets Europe GmbH wurde am 25. April 2022 rückwirkend zum 1. November 2021 auf die SMBC Bank EU AG unter Fortführung der Buchwerte verschmolzen.

Es besteht das Risiko für den Jahresabschluss der SMBC Bank EU AG, dass die bilanziellen Auswirkungen, einschließlich steuerlicher Effekte, der Verschmelzung nicht vollständig identifiziert sowie Auswirkungen auf den Jahresabschluss und den Lagebericht der SMBC Bank EU AG nicht sachgerecht erfasst werden.

Darüber hinaus werden die fortlaufenden Geschäftsvorfälle der ehemaligen SMBC Nikko Capital Markets Europe GmbH für den Zeitraum 1. November 2021 bis 31. März 2022 im Wesentlichen manuell in den Jahresabschluss der SMBC Bank EU AG zum 31. März 2022 einbezogen.

Es besteht das Risiko für den Jahresabschluss der SMBC Bank EU AG, dass die Geschäftsvorfälle der ehemaligen SMBC Nikko Capital Markets Europe GmbH für den Zeitraum 1. November 2021 bis 31. März 2022 nicht vollständig oder nicht sachgerecht in den Jahresabschluss der SMBC Bank EU AG einbezogen und ausgewiesen werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Wir haben uns mit den gesellschaftsrechtlichen Grundlagen der Verschmelzung auseinandergesetzt, die entsprechenden gesellschaftsrechtlichen Dokumente gewürdigt sowie ein Verständnis über die Prozesse im Rahmen der Einbeziehung der ehemaligen SMBC Nikko Capital Markets Europe GmbH gebildet, um im Anschluss die sachgerechte Abbildung im Jahresabschluss nachzuvollziehen.

Die übernommenen, fortgeführten Buchwerte haben wir mit der zugrunde liegenden Schlussbilanz des übertragenden Rechtsträgers zum 31. Oktober 2021 abgestimmt und nachvollzogen, dass die Erfassung der übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden in der Bilanz der SMBC Bank EU AG sachgerecht erfolgt ist.

Wir haben uns mit Unterstützung unserer auf lokales und internationales Steuerrecht spezialisierten Mitarbeiter ein Verständnis über bestehende steuerliche Auswirkungen verschafft.

Weiterhin haben wir diese Mitarbeiter in unser Prüfungsteam eingebunden, um die Steuerberechnung einschließlich der Risikoeinschätzung der SMBC Bank EU AG sowie die Kompetenz und die Objektivität der einbezogenen externen steuerlichen Experten zu beurteilen und die von ihnen erstellten Dokumente zu würdigen.

Wir haben uns mit den Grundlagen der Einbeziehung der Geschäftsvorfälle der ehemaligen SMBC Nikko Capital Markets Europe GmbH für den Zeitraum 1. November 2021 bis 31. März 2022 in den Jahresabschluss der SMBC Bank EU AG zum 31. März 2022 vertraut gemacht, die entsprechende Dokumentation gewürdigt sowie ein Verständnis über die Prozesse bezüglich der Einbeziehung gebildet, um im Anschluss die sachgerechte und vollständige Abbildung im Jahresabschluss nachzuvollziehen. Hierbei wurden anhand einer bewussten Auswahl Geschäftsvorfälle abgestimmt und die sachgerechte Zuordnung der Hauptbuchkonten der ehemaligen SMBC Nikko Capital Markets Europe GmbH in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der SMBC Bank EU AG nachvollzogen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die anlässlich der Verschmelzung der SMBC Nikko Capital Markets Europe GmbH. auf die SMBC Bank EU AG erforderliche Übertragung der Vermögensgegenstände und Schulden ist sachgerecht durchgeführt worden.

Das Vorgehen zur Einbeziehung und Abbildung der fortlaufenden Geschäftsvorfälle der ehemaligen SMBC Nikko Capital Markets Europe GmbH für den Zeitraum 1. November 2021 bis 31. März 2022 in den Jahresabschluss der SMBC Bank EU AG ist sachgerecht erfolgt.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen

Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesent-

lich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Anga-

ben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 18. November 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 9. Dezember 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer der SMBC Bank EU AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung des Wertpapierdienstleistungsgeschäfts nach § 89 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Markus Fox.

Frankfurt am Main, den 29. Juli 2022

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Fox
Wirtschaftsprüfer

Borgmann
Wirtschaftsprüfer